

**Fächerspezifische Bestimmungen zur Prüfungsordnung
für den Bachelor-Studiengang
im Modellversuch „Gestufte Studiengänge in der Lehrerbildung“
an der Universität Dortmund
für das Fach Kunst
mit fachwissenschaftlichem Profil (BfP)**

Inhaltsverzeichnis

Fächerspezifische Bestimmungen zur Prüfungsordnung	1
Inhaltsverzeichnis	2
§ 1 Geltungsbereich	3
§ 2 Ziele des Studiums	3
§ 3 Fächer- und Studienangebot	5
§ 4 Zugangs-/Zulassungsvoraussetzungen und Studienbeginn	5
§ 5 Grad	5
§ 6 Studienumfang und Studieninhalte	5
Modul A: Einführung in das Studium des Faches Kunst	6
Modul B (BfP, Kernfach): Experiment und Erfahrung I	6
Modul C (BfP, Kernfach): Experiment und Erfahrung II	7
Modul D (BfP, Kernfach): Kunstgeschichte und Bildwissenschaft I	7
Modul E (BfP, Kernfach): Bilderwelten	7
Modul H (BfP, Kernfach): Künstlerische Konzepte I	8
Modul I (BfP, Kernfach): Künstlerische Konzepte II	9
Modul J (BfP, Kernfach): Kunstgeschichte und Bildwissenschaft II	9
Modul K (BfP, Kernfach): Kunstgeschichte und Bildwissenschaft III	9
§ 7 Bildung und Wissen	11
§ 8 Prüfungen und Bachelorarbeit	12
§ 9 Bewertung von Prüfungsleistungen, Erwerb von Credits, Bildung von Noten	13
§ 10 Anrechnung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen, Einstufung in höhere Fachsemester	13
§ 11 Bachelorurkunde	13
Modul A: Einführung in das Studium des Faches Kunst	14
Modul B: Experiment und Erfahrung I	17
Modul BAK: Experiment und Erfahrung I	20
Modul C: Experiment und Erfahrung II	23
Modul CAK: Experiment und Erfahrung II	26
Modul D: Kunstgeschichte und Bildwissenschaft I	29
Modul E: Bilderwelten	32
Modul EAK: Bilderwelten	35
Modul H: Künstlerische Konzepte I	38
Modul I: Künstlerische Konzepte II	41
Modul J: Kunstgeschichte und Bildwissenschaft II	44
Modul K: Kunstgeschichte und Bildwissenschaft III	47

§ 1 Geltungsbereich

Diese fächerspezifische Bestimmung gilt für das Fach Kunst im Bachelorstudiengang des fachwissenschaftlichen Profils (BfP) im Modellversuch „Gestufte Studiengänge in der Lehrerbildung“ an der Universität Dortmund. Sie regelt die Inhalte und Anforderungen des Studiums im Fach Kunst. Ihr beigelegt sind Modulbeschreibungen und Studienpläne, die den Studienverlauf darstellen.

§ 2 Ziele des Studiums

(1) Das Studium in dem Bachelorprofil BfP orientiert sich an den folgenden Kompetenzen, die Studierende am Ende ihrer Ausbildung erworben haben sollten, wobei das Studium im Kernfach die fachlichen Kompetenzen in den Bereichen § 2, 2 (6-9) vertieft und erweitert.

1. Vertrautheit mit der Systematik und den Grundlagen des Faches
2. Befähigung zum künstlerischen Denken und Handeln
3. Kenntnisse in Kunstgeschichte/ Bildwissenschaft
4. Kenntnis von und kritischer Umgang mit wesentlichen Forschungsmethoden des Faches;
5. Vertrautheit mit grundlegenden Fragen der Vermittlung von Kunst;
6. Befähigung zum Umgang mit Verschiedenheit, das heißt insbesondere Leistungsunterschiede, Verhaltensauffälligkeiten und kulturelle und soziale Unterschiede; Entwicklung von medialen und kommunikativen Kompetenzen
7. Reflexionen des Theorie-Praxis-Bezuges

(2) Folgende fachliche Kompetenzen sollen im Studienverlauf darüber hinaus erworben werden:

- Erfassung der grundlegenden methodischen und fachgeschichtlichen Wissensbestände der Teildisziplinen Kunstgeschichte, Kunstdidaktik und künstlerischem Arbeiten als Kontexte für das Handeln in wissenschaftlichen und künstlerischen Bereichen, Einführung in wissenschaftliche und künstlerische Fragehaltungen der Inhalte des Lehramtes Kunst, Erwerb von Kenntnisse und Fertigkeiten des wissenschaftlichen Arbeitens, Entwicklung künstlerischen Denkens und Handelns, Erwerb von Kompetenzen der Vermittlung von Kunst in schulischen und außerschulischen Kontexten
- Kunst als Prozess des Erkenntnisgewinns, Fragehaltung und Zweifeln als Methode entwickeln, Umwelt- und Umfeldbetrachtung, Innovationsstrategien entwickeln, Entwicklung unkonventioneller Ausdrucksformen, Fremdbestimmung und Klischees abbauen und Eigenpositionierung erproben, Rezept und Normen freie Lösungsprozesse und Umsetzungsstrategien entwickeln
- Kenntnis von bildnerischen Mitteln und ihrer Ausdrucksqualitäten, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit künstlerischen und technischen Medien, Reflexionen des künstlerischen, gesellschaftlichen und politischen Kontextes, Suche nach individuellen Problemstellungen und -lösungen, Frustrationstoleranz, Kooperationsbereitschaft, Schulung der Kritikfähigkeit und Selbstwahrnehmung, Plastik, Skulptur, Installation,

- Video, Fotografie, Performance, Malerei, Zeichnung, Druckgrafik etc. als Ausgangspunkt interdisziplinären Arbeitens kennenlernen und einsetzen.
- Grundlegende Methoden der Kunstgeschichte, Erwerb von Fachstandards, Reflexion des Umgangs mit historischen und zeitgenössischen Kunstwerken, vertiefte Grundlagen der Kunst- und Architekturanalyse, Erweiterung von kunsthistorischen Wissensbeständen, mediengeschichtliche Grundlagen, Historizität als Paradigma, Kulturalität als Paradigma.
 - Beschreibung, Untersuchung und Reflexion von alltäglichen und künstlerischen Bilderwelten im Kontext von Bildwissenschaft und Medientheorie, Kontextualisierung von Bilderwelten, Versprachlichung von Wahrnehmungen, ästhetisches Verhalten als kulturelle Sinnpraxis.
 - Wahrnehmen von Fakten und ihren Zusammenhängen, Differenz und Synergiepotential von handwerklichen/ technischen und künstlerischen Prozessen einschätzen und anwenden können, konzeptionelles Arbeiten erforschen, Denkprozesse visualisieren, Generierung von Ideen üben und Innovationskompetenz erwerben, Transfer in andere Bereiche sichten und erproben.
 - Reflexion der eigenen Arbeitsansätze im Kontext mit Fragestellungen von zeitgenössischer und historischer Kunst, selbstständige künstlerische Arbeit am eigenen Projekt, Wahrnehmung der Transfermöglichkeiten künstlerischer Arbeit in außerkünstlerische Zusammenhänge, Lösung von Aufgaben situativ und interdisziplinär im Hinblick auf berufsbezogene Prozesse.
 - Kontextualisierung als Verständnishorizont von Kunstwerken, kulturwissenschaftliche Grundbegriffe, Fallstudien: fachwissenschaftlich und fachdidaktisch, Reflexion der Auswahl von Fallstudien, interdisziplinäre Anschlussfähigkeit und transdisziplinäre Vernetzung von Fachinhalten.
 - Exemplarische Einsichten in kunsthistorische Fachdiskurse; fachwissenschaftliche Positionierung, Vertiefung des Verständnisses für die Formen und Methoden kunsthistorischen und bildwissenschaftlichen Arbeitens, eigenständiges Entwickeln kunsthistorischer und bildwissenschaftlicher Fragestellungen: Problem- und Methodenbewusstsein, Vertiefung von Literatur- und Monumentenkenntnis, vertiefter Umgang mit kunsthistorischen Originalen in ihrem jeweiligen Kontext und ihren historischen Rezeptionsbedingungen.
 - Erwerb grundlegender Kompetenzen im rezeptiven wie produktiven Umgang mit digitalen Medien als Lehr- und Lernmittel; Beschreibung, Analyse und Bewertung medienästhetischer Phänomene; Ermessen der lebensweltlichen Bedeutung digitaler Medien für ästhetisches Verhalten, ggf. Rezeptionsforschung dazu; Entwicklung von Selektions- und Evaluationskompetenz im Hinblick auf fachrelevante Hard- und Software.

§ 3 Fächer- und Studienangebot

- (1) Das Fach Kunst (BfP) kann wie folgt studiert werden:
 - a. Bachelor fachwissenschaftliches Profil als Kernfach
 - b. Bachelor fachwissenschaftliches Profil als Komplementfach
- (2) Das Studienfach Kunst kann im BA-Profil BfP (fachwissenschaftliches Profil) mit den Fächern Anglistik/Amerikanistik, Chemie, Elektrotechnik, Germanistik, Informatik, Kulturanthropologie des Textilen, Maschinentechnik, Mathematik, Musik, Philosophie, Physik, Psychologie, FS Lernen, FS emotionale und soziale Entwicklung, FS körperliche und motorische Entwicklung, FS Sehen, FS Sprache, Sozialpädagogik, Sport, Theologie (evangelisch), Theologie (katholisch), Wirtschaftswissenschaften kombiniert werden.

§ 4 Zugangs-/Zulassungsvoraussetzungen und Studienbeginn

- (1) Die Qualifikation für das Studium wird durch ein Zeugnis der Hochschulreife gemäß § 66 HG (allgemeine Hochschulreife oder fachgebundene Hochschulreife) nachgewiesen.
- (2) Für die Zulassung zum Studienfach Kunst ist eine Eignungsprüfung erfolgreich abzulegen. Näheres regelt die Ordnung zur Durchführung von Eignungsprüfungen im Fach Kunst und Kunst/Gestalten.
- (3) Das Studium kann nur zum Wintersemester aufgenommen werden.

§ 5 Grad

Wird als Kernfach Kunst oder Kunst/Gestalten gewählt, so verleiht der Fachbereich 16 nach erfolgreichem Studienabschluss den Grad „Bachelor of Arts“.

§ 6 Studienumfang und Studieninhalte

(1) Modularisierung und Kreditierung

- a.) Im Kernfach des Bachelor fachwissenschaftliches Profil werden 90 CP erreicht. Es umfasst das Studium der folgenden Module:

Modul A:	Einführung in das Studium des Faches Kunst (8 CP/8 SWS)
Modul B:	Experiment und Erfahrung I (10 CP/8 SWS)
Modul C:	Experiment und Erfahrung II (10 CP/6 SWS)
Modul D:	Kunstgeschichte und Bildwissenschaft I (8 CP/6 SWS)
Modul E:	Bilderwelten (12 CP/8 SWS)
Modul H:	Künstlerische Konzepte I (10 CP/8 SWS)
Modul I:	Künstlerische Konzepte II (12 CP/6 SWS)
Modul J:	Kunstgeschichte und Bildwissenschaft II (10 CP/6 SWS)
Modul K:	Kunstgeschichte und Bildwissenschaft III (10 CP/6 SWS)

Jeweils 8 zusätzliche Credits werden für die Bachelorarbeit sowie für die Absolvierung der Praxisphasen vergeben.

b.) Im Komplementfach des Bachelor fachwissenschaftliches Profil werden 45 CP erreicht. Es umfasst das Studium der folgenden Module:

- Modul A: Einführung in das Studium des Faches Kunst (8 CP/8SWS)
- Modul BAK: Experiment und Erfahrung I (10 CP/8 SWS)
- Modul CAK: Experiment und Erfahrung II (11 CP/6 SWS)
- Modul EAK: Bilderwelten (16 CP/10 SWS)

Jeweils 8 zusätzliche Credits werden für die Bachelorarbeit sowie für die Absolvierung der Praxisphasen vergeben.

(2) Die Inhalte der Module

Modul A: Einführung in das Studium des Faches Kunst

- Erfassung der grundlegenden methodischen und fachgeschichtlichen Wissensbestände der Teildisziplinen Kunstgeschichte, Kunstdidaktik und künstlerisches Arbeiten als Kontexte für das Handeln in wissenschaftlichen und künstlerischen Bereichen, Einführung in wissenschaftliche und künstlerische Fragehaltungen der Inhalte des Faches Kunst, Erwerb von Kenntnissen und Fertigkeiten des wissenschaftlichen Arbeitens, Einblicke in künstlerische Denk- und Handlungsformen.
- Einführung in elementare kunstdidaktische Fragestellungen und ihre Diskurse, Übersicht über kunstpädagogische Methoden, exemplarische Einführung in die Geschichte der Kunstpädagogik (insbesondere nach 1945), Beschreibung von kunstpädagogischen Tätigkeiten, Institutionen (Kindergarten, Schule, Kunsthochschule, Museum, Erwachsenenbildung) Organisationen (Berufsverbände) und Recherchemöglichkeiten, Einführung in kunstpädagogische Forschungsfelder.
- Einführung in das Studium der Kunstgeschichte im Kontext des Studienganges Kunst, erster Zugriff auf die Gegenstandsbereiche der Kunstgeschichte, Kennenlernen methodischer Zugangsweisen, Vorstellen von Strategien des Fachstudiums und des Selbststudiums, Perspektivierung des weiteren Fachstudiums.
- Einblicke in künstlerische Denk- und Handlungsformen (Theorie und Praxis), Vermittlung grundlegender technischer und inhaltlicher Möglichkeiten, z.B. in Zeichnung, Druckgrafik, Malerei, Fotografie, Plastik und interdisziplinärem Arbeiten, Textil.
- Grundlegende Konzepte und Methoden des wissenschaftlichen Arbeitens, Arbeitsorganisation, Literatur- und Bildrecherche, methodisches Vorgehen, allgemeine Bücherkunde, Entwicklung einer Fragestellung; Identifizierung der Kernprobleme; Entwicklung adäquater Lösungsansätze und -konzepte, Einblicke in das fachliche Wissenschaftsverständnis, Ergebnisse einer Untersuchung in Wort und Schrift angemessen darstellen, Präsentationsformen.

Modul B (BfP, Kernfach): Experiment und Erfahrung I

- Grundlagen in 4 von 5 Fachdisziplinen: Zeichnung/ Druckgrafik; Malerei; Plastik/ Interdisziplinäres Arbeiten; Fotografie; Textil.

Modul BAK (BfP, Komplementfach): Experiment und Erfahrung I

- Grundlagen in 4 von 5 Fachdisziplinen: Zeichnung/ Druckgrafik; Malerei; Plastik/ Interdisziplinäres Arbeiten; Fotografie; Textil.

Modul C (BfP, Kernfach): Experiment und Erfahrung II

- Aufbau in mindestens zwei von fünf Fachdisziplinen: Zeichnung/ Druckgrafik; Malerei; Plastik/ Interdisziplinäres Arbeiten; Fotografie; Textil.

Modul CAK (BfP, Komplementfach): Experiment und Erfahrung II

- Aufbau in mindestens zwei von fünf Fachdisziplinen: Zeichnung/ Druckgrafik; Malerei; Plastik/ Interdisziplinäres Arbeiten; Fotografie; Textil

Modul D (BfP, Kernfach): Kunstgeschichte und Bildwissenschaft I

- Grundlegende Methoden der Kunstgeschichte, Erwerb von Fachstandards, Reflexion des Umgangs mit historischen und zeitgenössischen Kunstwerken, vertiefte Grundlagen der Kunst- und Architekturanalyse, Erweiterung von kunsthistorischen Wissensbeständen, mediengeschichtliche Grundlagen, Historizität und Kulturalität als Paradigmen reflektieren.
- Kenntnis wichtiger fachwissenschaftlicher Methoden, Diskussion der Reichweite verschiedener Methoden, Einüben des Zusammenspiels verschiedener Methoden, um komplexe Kontextualisierungen thematisieren zu können, interdisziplinäre Anschlussfähigkeit.
- Selbstständige Entwicklung kunsthistorischer Fragestellungen innerhalb des Stadtraumes, Analyse der Situierung und Kontextualisierung architektonischer Denkmäler im öffentlichen Raum, vertiefte Monumentenkenntnis, Vermittlung von Grundbegriffen der Architektur. Kenntnis einschlägiger Fachliteratur.
- Exemplifizierung der Breite des historischen und modernen Medienangebotes, kritische Auseinandersetzung mit historischen und gegenwärtigen Medien, Medienkritik und Medientheorie; Kenntnis einschlägiger Fachliteratur, die historische Dimension als Referenzsystem; transdisziplinäre Dimension von Intertextualität und reflektierten Umgang mit Bildmedien einüben.

Modul E (BfP, Kernfach): Bilderwelten

- Beschreiben von Kunstwerken als Grundfertigkeit des Umgangs mit historischer und zeitgenössischer Kunst, Reflexion des Verhältnisses zwischen Wahrnehmung, Vorwissen und Versprachlichung, Einüben der angemessenen Rede über Kunstwerke, Reflexion des eigenen Herangehens als Grundlage für die Vermittlung.
- Theorien der Bildwissenschaft und Medientheorien: Lektüre und Diskussion, Kennenlernen von Positionen und Einüben kritischer Lektüre, exemplarische Forschungen und Anwendungsbeispiele, um die Reichweite theoretischer Positionen zu erkunden.
- Beschreibung und Bewertung unterschiedlicher ästhetischer Verfahrensweisen vor dem Hintergrund kunst-, kulturwissenschaftlicher wie kunstdidaktischer Methoden, Erfassung von Bildumgangsspielen, Erfassung des Zusammenhangs von ästhetischen Verhaltensweisen und unterrichtlichen Lernvoraussetzungen, Einordnung ästhetischer Verhaltensweisen in Kontexte der Medientheorie, Pädagogik und Kulturwissenschaft; Beschreibung der Haupt- und Neben Bühnen von Kunstunterricht.
- Erwerb grundlegender Kompetenzen im rezeptiven wie produktiven Umgang mit digitalen Medien als Lehr- und Lernmittel; Beschreibung, Analyse und Bewertung medienästhetischer Phänomene; Ermessen der lebensweltlichen Bedeutung digitaler

Medien für ästhetisches Verhalten, ggf. Rezeptionsforschung dazu; Entwicklung von Selektions- und Evaluationskompetenz im Hinblick auf fachrelevante Hard- und Software.

Modul EAK (BfP, Komplementfach)

- Beschreiben von Kunstwerken als Grundfertigkeit des Umgangs mit historischer und zeitgenössischer Kunst, Reflexion des Verhältnisses zwischen Wahrnehmung, Vorwissen und Versprachlichung, Einüben der angemessenen Rede über Kunstwerke, Reflexion des eigenen Herangehens als Grundlage für die Vermittlung.
- Theorien der Bildwissenschaft und Medientheorien: Lektüre und Diskussion, Kennenlernen von Positionen und Einüben kritischer Lektüre, exemplarische Forschungen und Anwendungsbeispiele, um die Reichweite theoretischer Positionen zu erkunden.
- Beschreibung und Bewertung unterschiedlicher ästhetischer Verfahrensweisen vor dem Hintergrund kunst-, kulturwissenschaftlicher wie kunstdidaktischer Methoden, Erfassung von Bildungsgangspielen, Erfassung des Zusammenhangs von ästhetischen Verhaltensweisen und unterrichtlichen Lernvoraussetzungen, Einordnung ästhetischer Verhaltensweisen in Kontexte der Medientheorie, Pädagogik und Kulturwissenschaft; Beschreibung der Haupt- und Neben Bühnen von Kunstunterricht.
- Erwerb grundlegender Kompetenzen im rezeptiven wie produktiven Umgang mit digitalen Medien als Lehr- und Lernmittel; Beschreibung, Analyse und Bewertung medienästhetischer Phänomene; Ermessen der lebensweltlichen Bedeutung digitaler Medien für ästhetisches Verhalten, ggf. Rezeptionsforschung dazu; Entwicklung von Selektions- und Evaluationskompetenz im Hinblick auf fachrelevante Hard- und Software.
- Grundlegende Methoden der Kunstgeschichte, Erwerb von Fachstandards, Reflexion des Umgangs mit historischen und zeitgenössischen Kunstwerken, vertiefte Grundlagen der Kunst- und Architekturanalyse, Erweiterung von kunsthistorischen Wissensbeständen, mediengeschichtliche Grundlagen, Historizität und Kulturalität als Paradigmen reflektieren.
- Kenntnis wichtiger fachwissenschaftlicher Methoden, Diskussion der Reichweite verschiedener Methoden, Einüben des Zusammenspiels verschiedener Methoden, um komplexe Kontextualisierungen thematisieren zu können, interdisziplinäre Anschlussfähigkeit.

Modul H (BfP, Kernfach): Künstlerische Konzepte I

Vertiefung der Kompetenzen des Kerncurriculums:

- Kunst als eigenständiges, primäres Phänomen der Weltaneignung und spezifischer Erfahrung und Erkenntnis begreifen. Lernen und Verstehen künstlerischer Ausdrucks- und Abstraktionsformen als ein kulturelles Mittel dieser Weltaneignung und individueller Erfahrung und Reflexion. Offenheit für Neues und Toleranz gegenüber anderen, unkonventionellen Ausdrucksformen und Innovationen entwickeln. Eine eigene Position befestigen und im kulturellen Kontext reflektieren. Persönliche Normen und Standards erlangen im eigenen künstlerischen Versuch (bei Klärung und Trennung künstlerisch-ästhetischer Begriffe in der individuellen Reflexion des eigenen Tuns).
- Entwicklung künstlerischen Denkens und Handelns. Künstlerisches Arbeiten im Kontext von Vermittlung.
- Kunst als Prozess des Erkenntnisgewinns, Fragehaltung und Zweifeln als Methode entwickeln, Umwelt- und Umfeldbetrachtung, Innovationsstrategien entwickeln, Entwicklung unkonventioneller Ausdrucksformen, Fremdbestimmung und Klischees

- abbauen und Eigenpositionierung erproben, rezept- und normenfreie Lösungsprozesse und Umsetzungsstrategien entwickeln.
- Kenntnis von bildnerischen Mitteln und ihrer Ausdrucksqualitäten, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit künstlerischen Medien, Reflexionen des künstlerischen, gesellschaftlichen und politischen Kontextes, Suche nach individuellen Problemstellungen und -lösungen, Frustrationstoleranz, Kooperationsbereitschaft, Schulung der Kritikfähigkeit und Selbstwahrnehmung. Plastik, Skulptur, Installation, Video, Fotografie, Performance, Malerei, Zeichnung, Druckgrafik etc. als Ausgangspunkt interdisziplinären Arbeitens kennenlernen und einsetzen.
 - Wahrnehmen von Fakten und ihren Zusammenhängen, Differenz und Synergiepotential von handwerklich-technischen und künstlerischen Prozessen einschätzen und anwenden können, konzeptionelles Arbeiten erforschen, Denkprozesse visualisieren, Generierung von Ideen üben und Innovationskompetenz erwerben, Transfer in andere Bereiche sichten und erproben.
 - Reflexion der eigenen Arbeitsansätze im Kontext mit Fragestellungen von zeitgenössischer und historischer Kunst, selbstständige künstlerische Arbeit am eigenen Projekt, Wahrnehmung der Transfermöglichkeiten künstlerischer Arbeit in außerkünstlerische Zusammenhänge, Lösung von Aufgaben situativ und interdisziplinär im Hinblick auf berufsbezogene Prozesse.

Modul I (BfP, Kernfach): Künstlerische Konzepte II

- Vertiefung von 2 aus 5 Arbeitsbereichen: Zeichnung/ Druckgrafik; Malerei; Plastik/ Interdisziplinäres Arbeiten; Fotografie; Textil.

Modul J (BfP, Kernfach): Kunstgeschichte und Bildwissenschaft II

- Kontextualisierung als Verständnishorizont von Kunstwerken, kulturwissenschaftliche Grundbegriffe, Fallstudien: fachwissenschaftlich und fachdidaktisch, Reflexion der Auswahl von Fallstudien, interdisziplinäre Anschlussfähigkeit und transdisziplinäre Vernetzung von Fachinhalten.
- Kontextualisierung von Kunstwerken (im Unterschied zur Isolierung von Einzelwerken), Reflexion der räumlichen und situativen Einbindung von Kunstwerken, Bildpragmatik als Paradigma reflektieren, Einüben von Methodenvielfalt an exemplarischen Fallbeispielen, Diskussion der interdisziplinären Einbindung und transdisziplinäre Perspektivierung des Faches.
- Lektüre zentraler Texte, Diskussion zentraler Positionen, exemplarische Fallbeispiele, um die Reichweite von Theorien zu erkunden, Sichtbarmachen der Vernetzung mit anderen kulturwissenschaftlich arbeitenden Fächern.
- Reflexion fachlichen Wissenschaftsverständnisses, Befragen der fachwissenschaftlichen Gegenstände, Methoden und Forschungsdiskussion auf ihre Vermittelbarkeit.

Modul K (BfP, Kernfach): Kunstgeschichte und Bildwissenschaft III

- Exemplarische Einsichten in kunsthistorische Fachdiskurse; fachwissenschaftliche Positionierung, Vertiefung des Verständnisses für die Formen und Methoden kunsthistorischen und bildwissenschaftlichen Arbeitens, eigenständiges Entwickeln kunsthistorischer und bildwissenschaftlicher Fragestellungen: Problem- und Methodenbewusstsein, Vertiefung von Literatur- und Monumentenkenntnis, vertiefter Umgang mit kunsthistorischen Originalen in ihrem jeweiligen Kontext und ihren historischen Rezeptionsbedingungen.
- Vertiefender exemplarischer Einblick in kunsthistorische und bildwissenschaftliche Diskurse, Einüben der notwendigen Ausponderierung zwischen der Beschreibung eines

- Kunstwerkes und seiner Charakterisierung vor dem Hintergrund kunst- und kulturwissenschaftlicher Argumentation.
- Erweiterung der Literatur- und Monumentenkenntnis, tieferes Verständnis für die sich wandelnden Rezeptionsbedingungen, selbstständiges Entwickeln kunsthistorischer und bildwissenschaftlicher Fragestellungen, Historizität als Paradigma reflektieren.
 - Auseinandersetzung mit Originalen als zentraler Bestandteil der kunsthistorischen Ausbildung, Vertiefung der Monumentenkenntnis, tieferes Verständnis für die Kontextgebundenheit kunsthistorischer Gegenstände, Einübung der für das gebildete Reisen notwendigen kulturellen Techniken.

(3) Der Arbeitsbereich des künstlerischen Arbeitens gliedert sich in folgende Teildisziplinen:

Zeichnung/Druckgrafik/Computergrafik:

- Zeichnung
Aufbau eines Repertoires aus technischen und formalen Möglichkeiten des Zeichnens, Auseinandersetzung mit der sichtbaren Dingwelt und aus der Imagination.
- Druckgrafik
Arbeit mit den Möglichkeiten des Materials und des Prozesses, Verständnis, dass Druckgrafik viel umfassender ist als eine Reproduktionstechnik, Teilgebiete der Druckgrafik: Hochdruck, Tiefdruck, Lithografie, Serigrafie, grafische Zwischentechniken, digitale Bildbearbeitung.

Malerei:

- Bewusstes Erfahren des Abstraktionsvorganges: vom Ausgangspunkt des optischen Erlebnisses zur bildnerischen Gestalt auf dem zweidimensionalen Bildträger, Bildraum, Rhythmik, Gewichte, Spannungsbögen etc.
- Bildorganisation mit Mitteln der Farbe, Farbkontraste, Farbklänge.
- Weiterführend: Materialien und Techniken, ihre Bindung an das kulturelle Programm sowohl des Individuums als auch einer Epoche.
- Diskussion des Begriffspaars Stoff-Thema auf dem Weg zum individuellen künstlerischen Ausdruck

Plastik und Interdisziplinäres Arbeiten

- Dreidimensionales visuelles Denken und Handeln.
- Aufbau eines Repertoires technischer und intermedialer Umsetzungsmöglichkeiten in den Werkstätten: multiple Materialien/Holztechnik/Metalltechnik/Abgusstechniken/Videoschnitt- und Kamertechnik.
- Möglichkeiten des Dreidimensionalen im Innenraum, Außenraum und Lebensraum.
- Künstlerisches Arbeiten im Bereich Objekte, Skulptur, Raumplastik, Installation, site-specific, Intermedia, Performance, Video.

Fotografie

- Fotografisches Denken und Handeln im Dialog mit aktueller und historischer Fotografie
- Entwicklung eines Repertoires von Aufnahme-, Bearbeitungs- und Darstellungsmöglichkeiten und deren Bedeutung für die Gestaltung.
- Künstlerisches Arbeiten in den Bereichen dokumentarischer und gestaltender Fotografie; fotografische Auseinandersetzung mit unterschiedlichen Gegenstandsbereichen und Themenfeldern; Fotografie als Experiment; Fotografie im Kontext ihrer Präsentation und Verwendung; Verbindung von Fotografie mit anderen künstlerischen Disziplinen.

Textilgestaltung

- Gestaltung als Transformationsprozess von Erlebniswelten aus Sinnes-Erfahrungen und Imagination mit Übergangsobjekten.
- Urteilsfähigkeit im Bereich der differenten Ausdrucks- und Wirkungsformen der textilen Materialität, Symbolik und Ikonografie.
- Handlungsfähigkeit in den textilen Techniken der Faden- und Flächenbildung, Flächengestaltung, Farbgebung, Schnitttechnik und den Repertoires der Hüllebildung.
- Weiterführend: interdisziplinäre Entwicklung „bedarfsorientierter Produktion“ nach Maßgabe möglicher Förderaspekte zur Interaktion und Performance.

§ 7 Bildung und Wissen

- (1) Das Fach Kunst trägt gem. PO § 7 (1 und 2) zum Studienbereich „Bildung und Wissen“ 8 SWS (8 CP) für den BA-Typ BfP (Kernfach) und 2 SWS (2 CP) für die BA-Typen BfP (Komplementfach) bei.
- (2) Die Entwicklung von a.) Kompetenzen im Umgang mit Medien wird in der Veranstaltung BW2 (Einführung in die Mediendidaktik) und BW3 (medienpraktisches Arbeiten), von b.) Fremdsprachenkompetenz in der Veranstaltung BW1 (Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten) und von c.) kommunikativen Kompetenzen in der Veranstaltung BW4 (Beratung von Studierenden/Tutorien) vermittelt. Die Veranstaltungen werden pro Studienjahr angeboten. Die Veranstaltung BW1 ist für alle Studiengänge Pflicht.
- (3) Im Rahmen der Praxisstudien absolvieren die Studierenden 4 Wochen lang ein außerschulisches, vermittlungswissenschaftliches Praktikum. Das interdisziplinäre fachdidaktische Modul begleitet diese Praxisphase.
 - a) Wird das außerschulische Praktikum im Kernfach absolviert, dann werden 4 SWS Fachdidaktik des Kernfaches und 2 SWS Fachdidaktik des Komplementfaches studiert.
 - b) Wird das außerschulische Praktikum im Komplementfach absolviert, dann werden 4 SWS Fachdidaktik des Komplementfaches und 2 SWS Fachdidaktik des Kernfaches studiert.

Zur Begleitung der Praxisphasen werden im fachdidaktischen Modul die Veranstaltungen BWD1 (Kunstvermittlung begründen und planen) und BWD2 (Kunstvermittlung innovieren) in vermittlungswissenschaftlich orientierten Berufsfeldern.

Studierende, die keine schulische Laufbahn einschlagen wollen, können im Entscheidungsfeld des Bereichs Bildung & Wissen (anstelle der schulischen Praxisphase) eine zweite außerschulische Praxisphase in einem fachlich orientierten Berufsfeld absolvieren. Diese Praxisphase wird durch Veranstaltungen im Umfang von 6 SWS/9 CP aus dem Fach begleitet, in dem diese Praxisphase absolviert wird. Das Fach Kunst führt die Veranstaltungen BWF1 und BWF2 in Vorbereitung auf die fachliche Praxis durch. Die Modulbeschreibungen dieser Veranstaltungen sind dem Modulhandbuch des Faches Kunst zu entnehmen. Jede Veranstaltung wird mit 3 CP kreditiert. Das erfolgreiche Studium im BiWi Entscheidungsfeld „Fachdidaktisches Modul“ in Kernfach und Komplementfach wird mit insgesamt 9 CP kreditiert.

- (4) Studierende, die mit dem Masterabschluss die Staatsexamensäquivalenz erreichen möchten, müssen eine schulische Praxisphase und eine universitäre Begleitung vorweisen können. In der Regel wird dies über die Belegung des entsprechenden

Praxisbegleitmoduls in den Erziehungswissenschaften gewährleistet. Die Modulbeschreibung erstellt der Fachbereich Erziehungswissenschaft und Soziologie.

- (5) Das Fach Kunst leistet Beiträge zum interdisziplinären Modul durch die Veranstaltungen BWI1 (Vertiefung Heterogenität: Ästhetisches Verhalten), BWI2 (Basis Beratung: Beratungskonzepte von Studierenden), BWI3 (Tutorium in der Studienberatung oder in einem Arbeitsbereich des Faches) und BWI4 (Brückenschlag Studium/Beruf: Museumspädagogik oder Kunst und Kunstmarkt). Die Modulbeschreibungen dieser Veranstaltungen sind dem Modulhandbuch des Faches Kunst zu entnehmen.

§ 8 Prüfungen und Bachelorarbeit

- (1) Im Fach Kunst und Kunst/Gestalten können Modulprüfungen in Form von Klausuren, Referaten bzw. Seminargestaltungen, Hausarbeiten, mündlichen Prüfungen, Portfolios, Projektpräsentationen mit Disputation und evtl. Werkbüchern sowie in Form von fachpraktischen Prüfungen abgelegt werden. Teilleistungen und Prüfungsformen der Modulprüfungen regeln die Modulbeschreibungen:
- Modul A: kumulative Prüfungsleistung (Teilleistungen)
 - Modul B: Modulprüfung: Projektpräsentation mit Disputation
 - Modul BAK: Modulprüfung: Projektpräsentation mit Disputation
 - Modul C: Modulprüfung: Projektpräsentation mit Disputation
 - Modul CAK: Modulprüfung: Projektpräsentation mit Disputation
 - Modul D: Modulprüfung: Studie
 - Modul E: Modulprüfung: Mündliche Prüfung
 - Modul EAK: Modulprüfung: Mündliche Prüfung
 - Modul H: Modulprüfung: Projektpräsentation mit Disputation
 - Modul I: Modulprüfung: Projektpräsentation mit Disputation
 - Modul J: Modulprüfung: Mündliche Prüfung oder Klausur
 - Modul K: Modulprüfung: Mündliche Prüfung oder Klausur
- (2) Bis auf das Modul A schließen alle Module mit einer Modulprüfung ab.
- (3) Der Abschluss der Studien im Bereich des künstlerischen Arbeitens in Form einer fachpraktischen Prüfung ist zwingend. Sie erfolgt nach Abschluss des Moduls I als Modulprüfung. In ihr weisen die Studierenden nach, dass sie über die im Fach Kunst notwendigen fachpraktischen Qualifikationen verfügen, die in den Modulbeschreibungen bezeichnet sind. Die fachpraktische Prüfung als Modulprüfung beinhaltet die Präsentation der künstlerischen Arbeiten und deren mündliche Erläuterung. Es wird die künstlerische Position bewertet, die schwerpunktmäßig in 2 Arbeitsbereichen entwickelt und qualifiziert präsentiert wird.
- (4) Die Modulprüfungen werden in der Regel zeitnah nach Abschluss der Module bzw. die Teilleistungen nach Abschluss der Veranstaltung abgelegt. Sie beginnen frühestens zwei Wochen nach Semesterende und müssen vor Beginn des neuen Semesters abgeschlossen sein.
- (5) Die Bachelorarbeit (Thesis) kann gem. § 8 (9) Prüfungsordnung für den BA-Studiengang im Modellversuch „Gestufte Studiengänge in der Lehrerbildung“ (PO-BAMod-LB) nach dem Erwerb von 120 CP aufgenommen werden. Sie sollte im bzw. nach dem fünften Semester geschrieben werden. Mit der Bachelorarbeit werden weitere 8 Credits erworben.

- (6) Im Fach Kunst und Kunst/ Gestalten kann die Bachelorarbeit in Kunstgeschichte/ Bildwissenschaft, Kunstdidaktik oder im Bereich des künstlerischen Arbeitens verfasst bzw. erarbeitet werden. Im Fall einer künstlerischen Thesis muss die Arbeit von einer schriftlichen Erörterung begleitet werden.
- (7) Auf Antrag der Studierenden kann die Bachelorarbeit auch im Komplementfach Kunst erarbeitet werden. Der Antrag ist an den für das Kernfach zuständigen Prüfungsausschuss zu richten.
- (8) § 9 PO-BAMod-LB gilt entsprechend.

§ 9 Bewertung von Prüfungsleistungen, Erwerb von Credits, Bildung von Noten

- (1) Die Modulprüfungen und Teilleistungen können, wenn sie nicht bestanden sind oder als nicht bestanden gelten, zweimal wiederholt werden. Credits werden für erfolgreich absolvierte Module vergeben. Näheres regelt § 9 PO-BAMod-LB
- (2) Es werden nur ganzzahlige CP vergeben.
- (3) Die Modulabschlüsse in den Modulen A und D (bestanden/nicht bestanden) werden nicht benotet. Alle anderen Modulabschlüsse werden benotet.

§ 10 Anrechnung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen, Einstufung in höhere Fachsemester

Die Anrechnung von Studienzeiten, Studien- und Prüfungsleistungen, Einstufung in höhere Fachsemester regelt §12 PO-BAMod-LB.

§ 11 Bachelorurkunde

- (1) Der Kandidatin oder dem Kandidaten wird eine Bachelorurkunde mit dem Datum des Zeugnisses ausgehändigt. Darin wird die Verleihung des Bachelorgrades gemäß § 5 beurkundet. § 19 Abs. 6 PO-BAMod-LB gilt entsprechend.
- (2) Die Bachelorurkunde wird von der Dekanin/dem Dekan des Fachbereichs / der Fakultät gemäß § 3 PO-BAMod-LB und der Vorsitzenden / dem Vorsitzenden des zuständigen Prüfungsausschusses unterzeichnet und mit dem Siegel des Fachbereichs/der Fakultät versehen.

Modul A: Einführung in das Studium des Faches Kunst**Verwendung im Studiengang:**

Das Modul umfasst 8 SWS und erfordert eine durchschnittliche Arbeitsleistung von 240 Arbeitsstunden (= 8 CP), die sich auf die aktive Teilnahme in vier Seminaren (4 CP) und auf die kumulative Prüfungsleistung (4 CP) verteilen.

In diesem Modul haben die Studierenden ihre erste Begegnung mit den Studieninhalten des Faches Kunst. Das Studium im des Faches Kunst zielt – im Sinne der grundlegenden Kompetenzen – darauf ab, die Studierenden zum Verstehen, Beurteilen und zur selbständigen Weiterführung künstlerischen Denkens und Handelns, kunsthistorischer/ bildwissenschaftlicher und kunstdidaktischer Wissenszusammenhänge in beruflichen Kontexten zu befähigen. Dazu dient die Einführung in die Methoden und Erkenntnisse, die Geschichte und die gegenwärtigen Fragestellungen dieser Disziplinen. Dieses Modul gewährleistet hierzu einen ersten Einblick und Orientierung. Es bietet vor allem die Möglichkeit, grundlegende Kompetenzen darin zu gewinnen, Wissen darzustellen und zu reflektieren, Ansätze zu analysieren, kritisch zu prüfen und diesen Lernprozess zu kommunizieren. Im Zuge einer Prägung der Studierenden selbst durch ästhetische Stereotypen, Kunstbegriffe und Schemata der Ästhetisierung von Kultur und Gesellschaft, leistet dieses Modul einen Beitrag zur Entkonventionalisierung der Wahrnehmung, zur Entwicklung einer künstlerischen Haltung und zur Entwicklung der Fähigkeit, diese Prozesse vor aktuellen und historischen Hintergründen zu reflektieren.

Das Modul ist die Grundlage für alle weiteren Module Studiums. Das Modul setzt keine Studienleistungen voraus. Die Studierenden werden die in diesem Modul vermittelten Grundlagen im weiteren Studium vertiefen. Dieses Modul erfüllt auch eine wichtige Funktion für Anbahnung von Schlüsselqualifikationen (s.u.).

Studienabschnitt:	Grundstudium
Dauer des Moduls:	2 Semester
Angebotsfrequenz:	Pro Studienjahr Block
Modultyp (Verbindlichkeit):	Pflicht (Das Modul muss nach zwei Semestern abgeschlossen werden.)
Lernanspruch:	Basis Fachkompetenz Methodenkompetenz Schlüsselkompetenz
Teilnahmevoraussetzung:	Keine Vorkenntnisse aus anderen Modulen

Grundlegende Kompetenzen

In diesem Modul nehmen Studierende die künstlerischen, kunsthistorischen/ bildwissenschaftlichen und kunstdidaktischen Inhalte des Studiums des Faches Kunst in ihrem Zusammenhang wahr. Deswegen liegt seine basale Zielsetzung in der Vermittlung des Zusammenhangs dieser Arbeitsbereiche, seiner Relevanz für das Berufsfeld und der grundlegenden Wissensbestände der Teildisziplinen. Deswegen sollen die Studierenden die Fähigkeit erwerben, grundlegende Wissensbestände der Kunstgeschichte/ Bildwissenschaft und der Kunstdidaktik angemessen anzuwenden, darzustellen und zu reflektieren. Alle Veranstaltungen des Moduls verfolgen darüber hinaus das Ziel, künstlerische, fachwissenschaftliche und didaktische Problembereiche unter der Perspektive des Kunstbezugs und des Wissenschaftsbezugs als berufsrelevante Fragen erkennbar zu machen. Vor allem im künstlerischen Handeln sollen grundlegende Kompetenzen der künstlerischen Gestaltungsfähigkeit vermittelt werden. Das Modul vermittelt in diesem Sinn die ersten

Bausteine von Darstellungs-, Reflexions-, Anwendungs- Analyse- und künstlerische wie wissenschaftliche Gestaltungskompetenzen. Die Studierenden entwickeln die Fähigkeit, wissenschaftliche und künstlerische Inhalte zu kommunizieren.

Übergeordnete fachwissenschaftliche Standards:

Die fachwissenschaftlichen und künstlerischen Standards beziehen sich auf die Skizzierung der zentralen Fragestellungen, auf die Beschreibung der Methoden sowie auf die angemessene Darstellung kunsthistorischer/ bildwissenschaftlicher Inhalte (kommunikative Kompetenz). Im künstlerischen Bereich werden wesentliche Inhalte und Methoden künstlerischen Arbeitens erfahren. Hinsichtlich kunstdidaktischer Standards sollen die Zusammenhänge des didaktischen Handelns mit künstlerischen und kunsthistorischen/ bildwissenschaftlichen Fragestellungen erkennbar werden. Dies setzt die Studierenden in die Lage, kunstdidaktische Fragestellungen als wissenschaftliche Sachverhalte zu erkennen und darzustellen wie in einem ersten Schritt diese fachlichen Inhalte unter dem Gesichtspunkt ihres Bildungswertes zu erkennen und zu reflektieren.

Veranstaltungsart(en):

Vorlesung
(P)Seminar
Übung
Kompaktveranstaltung

Andere:

Modulveranstaltungen:

Einführung in die Kunstdidaktik (A1)	Alle zwei Semester
Studieneinführung Kunstgeschichte (A2)	Alle zwei Semester
Einführung in das künstlerische Arbeiten (A3)	Jedes Semester
Einführung in das wissenschaftliche Arbeiten (A4)	Alle zwei Semester

Sequenzialität:

An das Modul knüpfen alle weiteren Module des Studiums in den Bereichen des künstlerischen Arbeitens, der Kunstgeschichte/ Bildwissenschaft und Kunstdidaktik an.

Modulprüfungsform:

Prüfungsgespräch, Einzelprüfung, Portfolio, Projektpräsentation mit Disputation, Klausur oder Hausarbeit.

Modulprüfungsleistung (Leistungsstandards):

Das Modul wird durch den Nachweis der aktiven Teilnahme in einem Portfolio erfolgreich abgeschlossen. Es werden Reproduktions-, Transfer- und Beurteilungsleistungen im Ansatz erwartet. In der Modulprüfung zeigt der/ die Studierende, dass sie/ er

- Grundlegende kunstdidaktische Fragestellungen und Forschungsfelder beschreiben kann
- Grundlegende Methoden der kunstdidaktischen Annäherung an schulische und außerschulischen Bereiche erfassen kann
- Wichtige kunstdidaktische Diskurse in Vergangenheit und Gegenwart bezeichnen kann
- Kunstpädagogische Handlungsfelder in Institutionen bezeichnen kann
- Gegenstandsbereiche der Kunstgeschichte/ Bildwissenschaft und methodische Zugriffsweisen erfassen und bezeichnen kann
- Sich zwischen Fachstudium und Selbststudium positionieren kann
- Kunsthistorische Studien planen kann
- Künstlerische Denk- und Handlungsformen in Theorie und Praxis erfassen kann
- Grundlegende technische und inhaltliche Möglichkeiten dieser Handlungs- und Reflektionsformen kennt

- Wichtige Konzepte und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens kennt (Bild- und Literaturrecherche, allgemeine Bücherkunde)
- Wissenschaftliche Fragestellungen und Lösungsansätze ermitteln und beschreiben kann
- Untersuchungsergebnisse in Wort und Schrift angemessen darstellen und präsentieren kann.

Workload:

Aktive Teilnahme:

- Regelmäßige Seminarvorbereitung und kontinuierliche Lektüre

Prüfungsleistungen:

- Sitzungsprotokolle, die den Zusammenhang mit dem Gesamtverlauf der Veranstaltung erkennen lassen, oder
- Portfolios der Veranstaltung A1 und A2 (jeweils 1 CP), und
- ein Leistungstest (A4. 1 CP)
- Vorlage künstlerischer Arbeiten (A3: 1 CP)

Prüfungsleistung:

Creditpoints pro Lehrveranstaltung:	4 CP
Creditpoints für Prüfungsleistungen:	4 CP
Creditpoints insgesamt:	8 CP

Modul B: Experiment und Erfahrung I

Verwendung im Studiengang:

Das Modul umfasst 8 SWS und erfordert eine durchschnittliche Arbeitsleistung von 300 Arbeitsstunden (= 10 CP), die sich auf die aktive Teilnahme an 4 Seminaren und eine Modulprüfung beziehen. In den Seminaren B1-B4 sollen 4 Fächer aus dem Kanon Zeichnung/ Druckgrafik, Malerei, Plastik/ Interdisziplinäres Arbeiten, Fotografie und Textil belegt werden.

In diesem Modul soll künstlerisches Denken und Handeln in den Grundzügen erlernt werden. Kunst soll im Kontext von Umwelt und Umfeld wahrgenommen werden. Die Entwicklung konventioneller und unkonventioneller Ausdrucksformen soll in verschiedenen Materialien und Medien geübt werden. Experiment und bildnerische Ordnung sollen als Gestaltungsprinzipien erfahren werden.

Bildnerische Lösungen sollen als Mittel der Kommunikation erkannt werden. Infragestellen und Zweifeln als Methode soll den Abbau von Fremdbestimmung und Klischees fördern und rezept- und normenfreie Lösungsprozesse und Umsetzungsstrategien einleiten. Themenspezifisches Arbeiten soll erste Eigenpositionierung ermöglichen.

Studienabschnitt:	1.-2. Studienjahr
Dauer des Moduls:	2 Semester
Angebotsfrequenz:	Pro Semester
Modultyp (Verbindlichkeit):	Pflicht (Das Modul soll nach zwei Semestern abgeschlossen werden.)
Lernanspruch:	Basis Aufbau Fachkompetenz Methodenkompetenz Schlüsselkompetenz
Teilnahmevoraussetzung:	keine

Grundlegende Kompetenzen

Basale Entwicklung der Kompetenzen des Kerncurriculums:

- Kunst als eigenständiges, primäres Phänomen der Weltaneignung und spezifischer Erfahrung und Erkenntnis begreifen. Lernen und Verstehen künstlerischer Ausdrucks- und Abstraktionsformen als ein kulturelles Mittel dieser Weltaneignung und individueller Erfahrung und Reflexion. Offenheit für Neues und Toleranz gegenüber anderen, unkonventionellen Ausdrucksformen und Innovationen entwickeln. Eine eigene Position festigen und im kulturellen Kontext reflektieren. Persönliche Normen und Standards erlangen im eigenen künstlerischen Versuch (bei Klärung und Trennung künstlerisch-ästhetischer Begriffe in der individuellen Reflexion des eigenen Tuns).
- Entwicklung künstlerischen Denkens und Handelns. Künstlerisches Arbeiten im Kontext von Vermittlung.
- Kunst als Prozess des Erkenntnisgewinns, Fragehaltung und Zweifeln als Methode entwickeln, Umwelt- und Umfeldbetrachtung, Innovationsstrategien entwickeln, Entwicklung unkonventioneller Ausdrucksformen, Fremdbestimmung und Klischees abbauen und Eigenpositionierung erproben, rezept- und normenfreie Lösungsprozesse und Umsetzungsstrategien entwickeln.
- Kenntnis von bildnerischen Mitteln und ihrer Ausdrucksqualitäten, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit künstlerischen Medien, Reflexionen des künstlerischen, gesellschaftlichen und politischen Kontextes, Suche nach individuellen Problemstellungen und -lösungen, Frustrationstoleranz, Kooperationsbereitschaft,

Schulung der Kritikfähigkeit und Selbstwahrnehmung. Plastik, Skulptur, Installation, Video, Fotografie, Performance, Malerei, Zeichnung, Druckgrafik, Textil etc. als Ausgangspunkt interdisziplinären Arbeitens kennenlernen und einsetzen.

- Wahrnehmen von Fakten und ihren Zusammenhängen, Differenz und Synergiepotential von handwerklich/ technischen und künstlerischen Prozessen einschätzen und anwenden können, konzeptionelles Arbeiten erforschen, Denkprozesse visualisieren, Generierung von Ideen üben und Innovationskompetenz erwerben, Transfer in andere Bereiche sichten und erproben.
- Reflexion der eigenen Arbeitsansätze im Kontext mit Fragestellungen von zeitgenössischer und historischer Kunst, selbstständige künstlerische Arbeit am eigenen Projekt, Wahrnehmung der Transfermöglichkeiten künstlerischer Arbeit in außerkünstlerischen Zusammenhängen, Lösung von Aufgaben situativ und interdisziplinär im Hinblick auf berufsbezogene Prozesse.

Diese Kompetenzen werden in unterschiedlichen Differenzierungsstufen und Schwierigkeitsgraden vermittelt. Hier: Grundlage.

Übergeordnete fachwissenschaftliche Standards

- Künstlerische Fähigkeiten und Fertigkeiten erlangen, üben und angemessen realisieren und reflektieren.
- Wissen über künstlerisches Handeln erwerben und praktisch-methodisch anwenden lernen.
- Künstlerische und künstlerisch-berufspraktische Problemlagen erkennen und Ansätze eigener neuer Formlösungen und Arbeitsmethoden entwickeln und realisieren.
- Teamarbeit entwickeln und Sprachstandards zur Reflexion künstlerischer Fragestellungen und Arbeitsfelder herausbilden, anwenden und reflektieren. (Entscheidung und Urteilsfähigkeit).
- Einordnen des künstlerischen Tuns in historische und aktuelle kulturelle Zusammenhänge, ihre Reflexion, Modell- und Theoriebildung besonders unter den Gesichtspunkten der Medien- und Kommunikationsgesellschaften.

Veranstaltungsart(en): (P)Seminar
Kompaktveranstaltung

Modulveranstaltungen

B1 - Material und Raum	Jedes Semester
B2 - Material und Idee	Jedes Semester
B3 - Kontextuelles Forschen	Jedes Semester
B4 - Visuelles Denken	Jedes Semester

Sequenzialität

Die vier Seminare können frei in der Abfolge gewählt werden. Im Bereich Fotografie ist das Modul B Voraussetzung für das Modul C.

Modulprüfungsform

Ergebnispräsentation mit Diskussion, Projektpräsentation oder Nachweis des künstlerischen Werkprozess, künstlerische Arbeit, künstlerische Aufzeichnung.

Modulprüfungsleistung (Leistungsstandards)

Das Modul wird durch den Nachweis der aktiven Teilnahme am Werkprozess gekennzeichnet und durch kontinuierliche künstlerische Arbeit und evtl. Aufzeichnungen im Werkbuch abgeschlossen. Es werden Produktionsleistungen, Transferleistungen und Kritikbewusstsein

erwartet. In dem Modul erwirbt der/ die Studierende die grundlegenden Kompetenzen aus dem Kompetenz-Kanon.

Workload

Aktive Teilnahme:

1. Aktiver kontinuierlicher Arbeitsprozess
2. Bildnerische Konzeption und Reflexion
3. Künstlerische Arbeitsergebnisse oder individuelle Dokumentation des Werkprozesses

Prüfungsleistung:

Das Modul B wird durch Testate für o. g. Leistungen und eine Modulprüfung abgeschlossen, die eine über ein Seminar erheblich hinausgehende künstlerische Leistung erfordert. Die Modulprüfung beinhaltet die reflexive Präsentation, hat eine Dauer von mindestens 15 Minuten und wird benotet.

Creditpoints pro Lehrveranstaltung:	2 CP
Creditpoints für Prüfungsleistungen:	
- Modulprüfung	2 CP
Creditpoints insgesamt:	10 CP

Modul BAK: Experiment und Erfahrung I**Verwendung im Studiengang:**

Das Modul umfasst 8 SWS und erfordert eine durchschnittliche Arbeitsleistung von 300 Arbeitsstunden (= 10 CP), die sich auf die aktive Teilnahme an 4 Seminaren und eine Modulprüfung beziehen. In den Seminaren B1-B4 sollen 4 Fächer aus dem Kanon Zeichnung/ Druckgrafik, Malerei, Plastik/ Interdisziplinäres Arbeiten, Fotografie und Textil belegt werden.

In diesem Modul soll künstlerisches Denken und Handeln in den Grundzügen erlernt werden. Kunst soll im Kontext von Umwelt und Umfeld wahrgenommen werden. Die Entwicklung konventioneller und unkonventioneller Ausdrucksformen soll in verschiedenen Materialien und Medien geübt werden. Experiment und bildnerische Ordnung sollen als Gestaltungsprinzipien erfahren werden.

Bildnerische Lösungen sollen als Mittel der Kommunikation erkannt werden. Infragestellen und Zweifeln als Methode soll den Abbau von Fremdbestimmung und Klischees fördern und rezept- und normenfreie Lösungsprozesse und Umsetzungsstrategien einleiten. Themenspezifisches Arbeiten soll erste Eigenpositionierung ermöglichen.

Studienabschnitt:	1.-2. Studienjahr
Dauer des Moduls:	2 Semester
Angebotsfrequenz:	Pro Semester
Modultyp (Verbindlichkeit):	Pflicht (Das Modul soll nach zwei Semestern abgeschlossen werden.)
Lernanspruch:	Basis Aufbau Fachkompetenz Methodenkompetenz Schlüsselkompetenz
Teilnahmevoraussetzung:	keine

Grundlegende Kompetenzen

Basale Entwicklung der Kompetenzen des Kerncurriculums:

- Kunst als eigenständiges, primäres Phänomen der Weltaneignung und spezifischer Erfahrung und Erkenntnis begreifen. Lernen und Verstehen künstlerischer Ausdrucks- und Abstraktionsformen als ein kulturelles Mittel dieser Weltaneignung und individueller Erfahrung und Reflexion. Offenheit für Neues und Toleranz gegenüber anderen, unkonventionellen Ausdrucksformen und Innovationen entwickeln. Eine eigene Position festigen und im kulturellen Kontext reflektieren. Persönliche Normen und Standards erlangen im eigenen künstlerischen Versuch (bei Klärung und Trennung künstlerisch-ästhetischer Begriffe in der individuellen Reflexion des eigenen Tuns).
- Entwicklung künstlerischen Denkens und Handelns. Künstlerisches Arbeiten im Kontext von Vermittlung.
- Kunst als Prozess des Erkenntnisgewinns, Fragehaltung und Zweifeln als Methode entwickeln, Umwelt- und Umfeldbetrachtung, Innovationsstrategien entwickeln, Entwicklung unkonventioneller Ausdrucksformen, Fremdbestimmung und Klischees abbauen und Eigenpositionierung erproben, rezept- und normenfreie Lösungsprozesse und Umsetzungsstrategien entwickeln.
- Kenntnis von bildnerischen Mitteln und ihrer Ausdrucksqualitäten, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit künstlerischen Medien, Reflexionen des künstlerischen, gesellschaftlichen und politischen Kontextes, Suche nach individuellen Problemstellungen und -lösungen, Frustrationstoleranz, Kooperationsbereitschaft,

Schulung der Kritikfähigkeit und Selbstwahrnehmung. Plastik, Skulptur, Installation, Video, Fotografie, Performance, Malerei, Zeichnung, Druckgrafik, Textil etc. als Ausgangspunkt interdisziplinären Arbeitens kennenlernen und einsetzen.

- Wahrnehmen von Fakten und ihren Zusammenhängen, Differenz und Synergiepotential von handwerklich/ technischen und künstlerischen Prozessen einschätzen und anwenden können, konzeptionelles Arbeiten erforschen, Denkprozesse visualisieren, Generierung von Ideen üben und Innovationskompetenz erwerben, Transfer in andere Bereiche sichten und erproben.
- Reflexion der eigenen Arbeitsansätze im Kontext mit Fragestellungen von zeitgenössischer und historischer Kunst, selbstständige künstlerische Arbeit am eigenen Projekt, Wahrnehmung der Transfermöglichkeiten künstlerischer Arbeit in außerkünstlerischen Zusammenhängen, Lösung von Aufgaben situativ und interdisziplinär im Hinblick auf berufsbezogene Prozesse.

Diese Kompetenzen werden in unterschiedlichen Differenzierungsstufen und Schwierigkeitsgraden vermittelt. Hier: Grundlage.

Übergeordnete fachwissenschaftliche Standards

- Künstlerische Fähigkeiten und Fertigkeiten erlangen, üben und angemessen realisieren und reflektieren.
- Wissen über künstlerisches Handeln erwerben und praktisch-methodisch anwenden lernen.
- Künstlerische und künstlerisch-berufspraktische Problemlagen erkennen und Ansätze eigener neuer Formlösungen und Arbeitsmethoden entwickeln und realisieren.
- Teamarbeit entwickeln und Sprachstandards zur Reflexion künstlerischer Fragestellungen und Arbeitsfelder herausbilden, anwenden und reflektieren. (Entscheidung und Urteilsfähigkeit).
- Einordnen des künstlerischen Tuns in historische und aktuelle kulturelle Zusammenhänge, ihre Reflexion, Modell- und Theoriebildung besonders unter den Gesichtspunkten der Medien- und Kommunikationsgesellschaften.

Veranstaltungsart(en): (P)Seminar
Kompaktveranstaltung

Modulveranstaltungen

B1 - Material und Raum	Jedes Semester
B2 - Material und Idee	Jedes Semester
B3 - Kontextuelles Forschen	Jedes Semester
B4 - Visuelles Denken	Jedes Semester

Sequenzialität

Die vier Seminare können frei in der Abfolge gewählt werden. Im Bereich Fotografie ist das Modul B Voraussetzung für das Modul C.

Modulprüfungsform

Ergebnispräsentation mit Diskussion, Projektpräsentation oder Nachweis des künstlerischen Werkprozess, künstlerische Arbeit, künstlerische Aufzeichnung.

Modulprüfungsleistung (Leistungsstandards)

Das Modul wird durch den Nachweis der aktiven Teilnahme am Werkprozess gekennzeichnet und durch kontinuierliche künstlerische Arbeit und evtl. Aufzeichnungen im Werkbuch abgeschlossen. Es werden Produktionsleistungen, Transferleistungen und Kritikbewusstsein

erwartet. In dem Modul erwirbt der/ die Studierende die grundlegenden Kompetenzen aus dem Kompetenz-Kanon.

Workload

Aktive Teilnahme:

- Aktiver kontinuierlicher Arbeitsprozess
- Bildnerische Konzeption und Reflexion
- Künstlerische Arbeitsergebnisse oder individuelle Dokumentation des Werkprozesses

Prüfungsleistung:

Das Modul B wird durch Testate für o. g. Leistungen und eine Modulprüfung abgeschlossen, die eine über ein Seminar erheblich hinausgehende künstlerische Leistung erfordert. Die Modulprüfung beinhaltet die reflexive Präsentation, hat eine Dauer von mindestens 15 Minuten und wird benotet.

Creditpoints pro Lehrveranstaltung:	2 CP
Creditpoints für Prüfungsleistungen:	
- Modulprüfung	2 CP
Creditpoints insgesamt:	10 CP

Modul C: Experiment und Erfahrung II

Verwendung im Studiengang:

Das Modul umfasst 6 SWS und erfordert eine durchschnittliche Arbeitsleistung von 300 Arbeitsstunden. Die zu erwerbenden 10 Creditpoints beziehen sich auf die aktive Teilnahme in 3 Seminaren (6 CP) und auf die Modulprüfung (4 CP). In den Seminaren C1-C4 sollen mindestens zwei Fächer aus dem Kanon Zeichnung/ Druckgrafik, Malerei, Plastik/ Interdisziplinäres Arbeiten, Fotografie, Textil belegt werden.

Im Modul C sollen grundlegende Erfahrungen in künstlerischem Denken und Handeln erweitert werden. Das bedeutet zunehmende Erfahrung mit den Besonderheiten der jeweiligen künstlerischen Medien, ein erweitertes Repertoire an Kenntnissen über Materialien, Verfahren, ästhetische Mittel, experimentelle Prozesse, intermediale Ausdrucksweisen und künstlerische Denkprozesse. Dies bedeutet die zunehmende Fähigkeit, eigene künstlerische Interessen zu entwickeln und eine künstlerische Sprache dafür zu finden.

Studienabschnitt:	1. – 2. Studium
Dauer des Moduls:	2 Semester
Angebotsfrequenz:	Pro Semester
Modultyp (Verbindlichkeit):	Pflicht (Das Modul soll nach zwei Semestern abgeschlossen werden.)
Lernanspruch:	Aufbau Fachkompetenz Methodenkompetenz Schlüsselkompetenz
Teilnahmevoraussetzung:	Im Bereich Fotografie ist das Modul B Voraussetzung für das Modul C.

Grundlegende Kompetenzen

Erweiterung der im Kerncurriculum vorgesehenen Kompetenzen:

- Kunst als eigenständiges, primäres Phänomen der Weltaneignung und spezifischer Erfahrung und Erkenntnis begreifen. Lernen und verstehen künstlerischer Ausdrucks- und Abstraktionsformen als ein kulturelles Mittel dieser Weltaneignung und individueller Erfahrung und Reflexion. Offenheit für Neues und Toleranz gegenüber anderen, unkonventionelle Ausdrucksformen und Innovationen entwickeln. Eine eigene Position festigen und im kulturellen Kontext reflektieren. Persönliche Normen und Standards im eigenen künstlerischen Versuch erlangen, d.h. Klärung und Trennung künstlerisch-ästhetischer Begriffe in der individuellen Reflexion des eigenen Tuns.
- Künstlerisches Denken und Handeln entwickeln. Künstlerisches Arbeiten als grundlegende Voraussetzung für das Handeln von Lehrerinnen und Lehrern erlernen.
- Kunst als Prozess des Erkenntnisgewinns erfahren. Fragehaltung und Zweifeln als Methode entwickeln. Umwelt- und Umfeldbetrachtung intensivieren. Innovationsstrategien entwickeln. Unkonventioneller Ausdrucksformen erarbeiten. Fremdbestimmung und Klischees abbauen und Eigenpositionierung erproben. Rezept- und normenfreie Lösungsprozesse und Umsetzungsstrategien entwickeln.
- Bildnerische Mittel und ihrer Ausdrucksqualitäten kennenlernen. Sich Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit künstlerischen Medien aneignen. Den künstlerischen, gesellschaftlichen und politischen Kontext reflektieren. Individuelle Problemstellungen und -lösungen suchen. Frustrationstoleranz, Kooperationsbereitschaft, Kritikfähigkeit und Selbstwahrnehmung schulen. Plastik, Skulptur, Installation, Video, Fotografie, Performance, Malerei, Zeichnung, Druckgrafik, Textil etc. als Ausgangspunkt interdisziplinären Arbeitens kennenlernen und einsetzen.

- Fakten und ihre Zusammenhänge wahrnehmen. Differenz und Synergiepotential von handwerklich/ technischen und künstlerischen Prozessen einschätzen und anwenden können. Konzeptionelles Arbeiten erforschen. Denkprozesse visualisieren. Generierung von Ideen üben und Innovationskompetenz erwerben. Transfer in andere Bereiche sichten und erproben.
- Eigene Arbeitsansätze im Kontext mit Fragestellungen von zeitgenössischer und historischer Kunst reflektieren. Selbstständig am eigenen künstlerischen Projekt arbeiten. Transfermöglichkeiten künstlerischer Arbeit in außerkünstlerische Zusammenhänge wahrnehmen. Aufgaben situativ und interdisziplinär im Hinblick auf berufsbezogene Prozesse lösen.

Übergeordnete fachwissenschaftliche Standards

- Künstlerische Fähigkeiten und Fertigkeiten erlangen, üben und angemessen realisieren und reflektieren.
- Wissen über künstlerisches Handeln erwerben und praktisch-methodisch anwenden lernen.
- Künstlerische und künstlerisch-berufspraktische Problemlagen erkennen und Ansätze eigener neuer Formlösungen und Arbeitsmethoden entwickeln und realisieren.
- Teamarbeit entwickeln und Sprachstandards zur Reflexion künstlerischer Fragestellungen und Arbeitsfelder herausbilden, anwenden und reflektieren. (Entscheidung und Urteilsfähigkeit).
- Künstlerisches Tun in historische und aktuelle kulturelle Zusammenhänge einordnen. Modell- und Theoriebildung besonders unter den Gesichtspunkten der Medien- und Kommunikationsgesellschaften reflektieren.

Veranstaltungsart(en):

(P)Seminar
Kompaktveranstaltung

Modulveranstaltungen

(C 1) Quer, weg und anders	Jedes Semester
(C 2) Seltsam und subjektiv	Jedes Semester
(C 3) Ruppig, rosa und rudimentär	Jedes Semester
fakultativ: (C 4) Übergreifend und grenzenlos	Jedes Semester

Sequenzialität: Die drei Seminare können frei in der Abfolge gewählt werden. Im Bereich Fotografie ist das Modul B Voraussetzung für das Modul C.

Modulprüfungsform

Ergebnispräsentation mit Diskussion, Projektpräsentation oder Nachweis des künstlerischen Werkprozess, künstlerische Arbeit, künstlerische Aufzeichnung

Modulprüfungsleistung (Leistungsstandards):

Das Modul wird durch eine Modulprüfung abgeschlossen (vgl. Kompetenzbeschreibungen).

Workload

Aktive Teilnahme:

- Aktiver kontinuierlicher Arbeitsprozess
- Bildnerische Konzeption und Reflexion
- Künstlerische Arbeitsergebnisse oder individuelle Dokumentation des Werkprozesses

Prüfungsleistung:

Das Modul C wird durch Testate für o.g. Leistungen und außerdem durch eine Modulprüfung abgeschlossen.

Modulprüfung: Präsentation und Erläuterung der künstlerischen Arbeiten in den vier gewählten Arbeitsbereichen. Die Prüfung hat eine Dauer von mindestens 15 Minuten und wird benotet.

Creditpoints pro Lehrveranstaltung:	2 CP
Creditpoints für Prüfungsleistungen:	
- Modulprüfung	4 CP
Creditpoints insgesamt:	10 CP

Modul CAK: Experiment und Erfahrung II**Verwendung im Studiengang:**

Das Modul umfasst 6 SWS und erfordert eine durchschnittliche Arbeitsleistung von 330 Arbeitsstunden. Die zu erwerbenden 12 Creditpoints beziehen sich auf die aktive Teilnahme in 3 Seminaren (6 CP), die selbstständige künstlerische Leistung und auf die Modulprüfung (5 CP). In den Seminaren C1-C4 sollen mindestens zwei Fächer aus dem Kanon Zeichnung/ Druckgrafik, Malerei, Plastik/ Interdisziplinäres Arbeiten, Fotografie, Textil belegt werden.

Im Modul C sollen grundlegende Erfahrungen in künstlerischem Denken und Handeln erweitert werden. Das bedeutet zunehmende Erfahrung mit den Besonderheiten der jeweiligen künstlerischen Medien, ein erweitertes Repertoire an Kenntnissen über Materialien, Verfahren, ästhetische Mittel, experimentelle Prozesse, intermediale Ausdrucksweisen und künstlerische Denkprozesse. Dies bedeutet die zunehmende Fähigkeit, eigene künstlerische Interessen zu entwickeln und eine künstlerische Sprache dafür zu finden.

Studienabschnitt:	1. – 3. Studienjahr
Dauer des Moduls:	2 Semester
Angebotsfrequenz:	Pro Semester
Modultyp (Verbindlichkeit):	Pflicht (Das Modul soll nach zwei Semestern abgeschlossen werden.)
Lernanspruch:	Aufbau Fachkompetenz Methodenkompetenz Schlüsselkompetenz
Teilnahmevoraussetzung:	Im Bereich Fotografie ist das Modul B Voraussetzung für das Modul C.

Grundlegende Kompetenzen

Erweiterung der im Kerncurriculum vorgesehenen Kompetenzen:

- Kunst als eigenständiges, primäres Phänomen der Weltaneignung und spezifischer Erfahrung und Erkenntnis begreifen. Lernen und verstehen künstlerischer Ausdrucks- und Abstraktionsformen als ein kulturelles Mittel dieser Weltaneignung und individueller Erfahrung und Reflexion. Offenheit für Neues und Toleranz gegenüber anderen, unkonventionelle Ausdrucksformen und Innovationen entwickeln. Eine eigene Position festigen und im kulturellen Kontext reflektieren. Persönliche Normen und Standards im eigenen künstlerischen Versuch erlangen, d.h. Klärung und Trennung künstlerisch-ästhetischer Begriffe in der individuellen Reflexion des eigenen Tuns.
- Künstlerisches Denken und Handeln entwickeln. Künstlerisches Arbeiten als grundlegende Voraussetzung für das Handeln von Lehrerinnen und Lehrern erlernen.
- Kunst als Prozess des Erkenntnisgewinns erfahren. Fragehaltung und Zweifeln als Methode entwickeln. Umwelt- und Umfeldbetrachtung intensivieren. Innovationsstrategien entwickeln. Unkonventioneller Ausdrucksformen erarbeiten. Fremdbestimmung und Klischees abbauen und Eigenpositionierung erproben. Rezept- und normenfreie Lösungsprozesse und Umsetzungsstrategien entwickeln.
- Bildnerische Mittel und ihrer Ausdrucksqualitäten kennenlernen. Sich Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit künstlerischen Medien aneignen. Den künstlerischen, gesellschaftlichen und politischen Kontext reflektieren. Individuelle Problemstellungen und -lösungen suchen. Frustrationstoleranz, Kooperationsbereitschaft, Kritikfähigkeit und Selbstwahrnehmung schulen. Plastik, Skulptur, Installation, Video, Fotografie, Performance, Malerei, Zeichnung, Druckgrafik, Textil etc. als Ausgangspunkt interdisziplinären Arbeitens kennenlernen und einsetzen.

- Fakten und ihre Zusammenhänge wahrnehmen. Differenz und Synergiepotential von handwerklich/ technischen und künstlerischen Prozessen einschätzen und anwenden können. Konzeptionelles Arbeiten erforschen. Denkprozesse visualisieren. Generierung von Ideen üben und Innovationskompetenz erwerben. Transfer in andere Bereiche sichten und erproben.
- Eigene Arbeitsansätze im Kontext mit Fragestellungen von zeitgenössischer und historischer Kunst reflektieren. Selbstständig am eigenen künstlerischen Projekt arbeiten. Transfermöglichkeiten künstlerischer Arbeit in außerkünstlerische Zusammenhänge wahrnehmen. Aufgaben situativ und interdisziplinär im Hinblick auf berufsbezogene Prozesse lösen.

Übergeordnete fachwissenschaftliche Standards

- Künstlerische Fähigkeiten und Fertigkeiten erlangen, üben und angemessen realisieren und reflektieren.
- Wissen über künstlerisches Handeln erwerben und praktisch-methodisch anwenden lernen.
- Künstlerische und künstlerisch-berufspraktische Problemlagen erkennen und Ansätze eigener neuer Formlösungen und Arbeitsmethoden entwickeln und realisieren.
- Teamarbeit entwickeln und Sprachstandards zur Reflexion künstlerischer Fragestellungen und Arbeitsfelder herausbilden, anwenden und reflektieren. (Entscheidung und Urteilsfähigkeit).
- Künstlerisches Tun in historische und aktuelle kulturelle Zusammenhänge einordnen. Modell- und Theoriebildung besonders unter den Gesichtspunkten der Medien- und Kommunikationsgesellschaften reflektieren.

Veranstaltungsart(en):

(P)Seminar
Kompaktveranstaltung

Modulveranstaltungen

(C 1) Quer, weg und anders	Jedes Semester
(C 2) Seltsam und subjektiv	Jedes Semester
(C 3) Ruppig, rosa und rudimentär	Jedes Semester
fakultativ: (C 4) Übergreifend und grenzenlos	Jedes Semester

Sequenzialität: Die drei Seminare können frei in der Abfolge gewählt werden. Im Bereich Fotografie ist das Modul B Voraussetzung für das Modul C.

Modulprüfungsform

Ergebnispräsentation mit Diskussion, Projektpräsentation oder Nachweis des künstlerischen Werkprozess, künstlerische Arbeit, künstlerische Aufzeichnung

Modulprüfungsleistung (Leistungsstandards):

Das Modul wird durch eine selbstständige Leistung als künstlerisches Projekt und durch eine Modulprüfung abgeschlossen (vgl. Kompetenzbeschreibungen).

Workload

Aktive Teilnahme:

- Aktiver kontinuierlicher Arbeitsprozess
- Bildnerische Konzeption und Reflexion
- Künstlerische Arbeitsergebnisse oder individuelle Dokumentation des Werkprozesses

Prüfungsleistung:

Das Modul CAK wird durch Testate für o.g. Leistungen und außerdem durch eine Modulprüfung abgeschlossen.

Modulprüfung: Präsentation und Erläuterung der künstlerischen Arbeiten in den drei gewählten Arbeitsbereichen. Die Prüfung hat eine Dauer von mindestens 15 Minuten und wird benotet.

Creditpoints pro Lehrveranstaltung:	2 CP
- Selbstständige künstlerische Leistung	
Creditpoints für Prüfungsleistungen:	
- Modulprüfung	5 CP
Creditpoints insgesamt:	11 CP

Modul D: Kunstgeschichte und Bildwissenschaft I

Verwendung im Studiengang:

Das Modul umfasst 6 SWS und erfordert eine durchschnittliche Arbeitsleistung von 240 Arbeitsstunden (= 8 CP), die sich auf die aktive Teilnahme an drei Seminaren und die Erbringung einer Teilprüfung verteilen.

In diesem Modul gilt es, grundlegende Methoden der Kunstgeschichte und Bildwissenschaft kennen zu lernen und einzuüben. Ziel ist es, sich mit fachwissenschaftlichen Standards vertraut zu machen. Das Modul bietet in drei Seminaren an exemplarischen Gegenständen die Gelegenheit, den reflektierten Umgang mit historischen und zeitgenössischen Kunstwerken einzuüben, vertiefte Grundlagen der Kunst- und Architekturanalyse zu gewinnen, kunsthistorische Wissensbestände zu erweitern, in mediengeschichtliche Grundlagen eingeführt zu werden. Als zentrale Kompetenz gilt weiterhin, Historizität und Kulturgebundenheit als Paradigmen im Umgang mit Kunstwerken und alltagskulturellen Bildwelten zu begreifen.

Das Modul ist die Grundlage für die kunstwissenschaftlichen Veranstaltungen des weiteren Studiums. Das Modul setzt die erfolgreiche Teilnahme möglichst an A2 und A4, mindestens aber an einer der beiden Veranstaltungen voraus. Die Studierenden werden die in diesem Modul vermittelten Grundlagen im weiteren Verlauf des Studiums weiter vertiefen.

Auch dieses Modul erfüllt eine wichtige Funktion für Anbahnung von Schlüsselqualifikationen (s.u.)

Studienabschnitt:	1. – 2. Studienjahr
Dauer des Moduls:	2 Semester
Angebotsfrequenz:	Pro Studienjahr
Modultyp (Verbindlichkeit):	Pflicht (Das Modul muss nach zwei Semestern abgeschlossen werden.)
Lernanspruch:	Aufbau Fachkompetenz Methodenkompetenz Schlüsselkompetenz
Teilnahmevoraussetzung:	Erfolgreiche Teilnahme mindestens an A2 oder A4 (möglichst an beiden Veranstaltungen)

Inhalte

Grundlegende Methoden der Kunstgeschichte, Erwerb von Fachstandards, Reflexion des Umgangs mit historischen und zeitgenössischen Kunstwerken, vertiefte Grundlagen der Kunst- und Architekturanalyse, Erweiterung von kunsthistorischen Wissensbeständen, mediengeschichtliche Grundlagen, Historizität und Kulturalität als Paradigmen reflektieren
Kenntnis wichtiger fachwissenschaftlicher Methoden, Diskussion der Reichweite verschiedener Methoden, Einüben des Zusammenspiels verschiedener Methoden, um komplexe Kontextualisierungen thematisieren zu können, interdisziplinäre Anschlussfähigkeit
Selbstständige Entwicklung kunsthistorischer Fragestellungen innerhalb des Stadtraumes, Analyse der Situierung und Kontextualisierung architektonischer Denkmäler im öffentlichen Raum, vertiefte Monumentenkenntnis, Vermittlung von Grundbegriffen der Architektur.
Kenntnis einschlägiger Fachliteratur

Exemplifizierung der Breite des historischen und modernen Medienangebotes, kritische Auseinandersetzung mit historischen und gegenwärtigen Medien, Medienkritik und Medientheorie; Kenntnis einschlägiger Fachliteratur; die historische Dimension als Referenzsystem reflektieren; transdisziplinäre Dimension von Intertextualität und reflektiertem Umgang mit Bildmedien einüben

Grundlegende Kompetenzen

In dem Modul werden die fachwissenschaftlichen Grundlagen von Kunstgeschichte und Bildwissenschaft in einer ersten Vertiefung erkennbar. Dabei sollen die Studierenden einen Einblick in die Vielfältigkeit des Faches und in seine gesellschaftliche Kontextualisierung erhalten. Verschiedene Methoden und ihre jeweilige Reichweite sollen kennen gelernt werden, grundsätzlich aber zugleich auch die Tatsache begriffen werden, dass die wissenschaftlichen Fragen ihren Gegenstand mitbedingen. Schließlich wird aus fachspezifischer Sicht in medienhistorische Felder eingeführt. In allen Veranstaltungen gilt es, Denkmälerkenntnis und die Kenntnis einschlägiger Fachliteratur zu erweitern. Damit werden notwendige fachliche Grundlagen für die Berufsfelder gelegt.

Übergeordnete fachwissenschaftliche Standards

Die fachwissenschaftlichen Standards beziehen sich auf das Skizzieren der zentralen Fragestellungen, auf die Beschreibung und Anwendung der Methoden sowie auf die angemessene Darstellung kunsthistorischer/ bildwissenschaftlicher Inhalte ebenso wie auf das Verfügen über ausreichende Wissensbestände und ein Bewusstsein über die gesellschaftliche und institutionelle Verortung von Kunstgeschichte und Bildwissenschaft einerseits, von Architektur, Kunstwerken und alltagskulturellen Bildern andererseits.

Veranstaltungsart(en): (P)Seminar
Andere: Kompaktveranstaltung

Modulveranstaltungen

D1: Methoden der Kunstgeschichte	Alle zwei Semester
D2: Kunst und Raum	Alle zwei Semester
D3: Mediengeschichte	Alle zwei Semester

Sequenzialität

An das Modul schließen alle weiteren Module des Hauptstudiums in der Kunstgeschichte/ Bildwissenschaft an.

Modulprüfungsform

Prüfungsgespräch, Einzelprüfung, Portfolio, Ergebnispräsentation mit Diskussion, Projektpräsentation mit Disputation, Klausur, Hausarbeit oder Referat.

Modulprüfungsleistung (Leistungsstandards)

Das Modul wird durch den Nachweis der aktiven Teilnahme in einem Portfolio und einen Leistungsnachweis in einer der Veranstaltungen erfolgreich abgeschlossen. Es werden Reproduktions-, Transfer- und Beurteilungsleistungen erwartet.

In dem Portfolio dokumentiert der/ die Studierende, dass sie/ er

- Grundlegende kunsthistorische und bildwissenschaftliche Fragestellungen und Forschungsfelder beschreiben kann
- Gegenstandsbereiche der Kunstgeschichte/ Bildwissenschaft und methodische Zugriffsweisen erfassen und bezeichnen kann
- Sich zwischen Fachstudium und Selbststudium positionieren kann
- Kunsthistorische Studien planen kann
- Wichtige Konzepte und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens kennt (Bild- und Literaturrecherche, allgemeine Bücherkunde)
- Wissenschaftliche Fragestellungen und Lösungsansätze ermitteln und beschreiben kann

- Untersuchungsergebnisse in Wort und Schrift angemessen darstellen und präsentieren kann.

Als Leistungsnachweis wird in einem der Seminare oder im Anschluss daran eine eigenständige, exemplarische Studie zu einem individuell vereinbarten Thema durchgeführt.

Workload

Aktive Teilnahme:

- Regelmäßige Seminarvorbereitung und kontinuierliche Lektüre
- Sitzungsprotokolle bzw. Kurztexpte, die den Zusammenhang mit dem Gesamtverlauf der Veranstaltung erkennen lassen, oder
- Portfolios der Veranstaltungen, oder
- ein Leistungstest oder
- ein mündliches Seminar-Referat mit Handout (ohne schriftliche Ausarbeitung)

Als Bestandteil der Prüfungsleistungen (2 CP) wird in dem Modul eine eigenständige, exemplarische Studie zu einem individuell vereinbarten Thema durchgeführt.

Prüfungsleistung:

Das Modul wird durch die Testate der o.g. abgeschlossen. Dieses Portfolio soll die im Rahmen der aktiven Teilnahme erbrachten Leistungen zusammenfassen.

Creditpoints pro Lehrveranstaltung:	2 CP
Creditpoints für Prüfungsleistungen:	
Schriftliche Modulprüfung	2 CP
Creditpoints insgesamt:	8 CP

Modul E: Bilderwelten**Verwendung im Studiengang**

Das Modulelement ist Pflichtbestandteil des Studiums im Fach Kunst im Bachelor-Studiengang Typ BfP (Kernfach). Es umfasst 8 SWS und erfordert eine durchschnittliche Arbeitsleistung von 240 Arbeitsstunden (= 8 CP) für die aktive Teilnahme in vier Seminaren. Im Bachelor-Studium Typ BfP (Kernfach) ist in E 3 oder E 4 (Kunstdidaktik) ein LN durch ein Referat oder eine Seminargestaltung zu erwerben. Zudem umfasst das Modul eine Modulprüfung, d.h. eine mündliche Prüfung von 30 Minuten, je 15 Minuten in Kunstgeschichte und Kunstdidaktik, die im Umfang von 120 Arbeitsstunden (= 4 CP) angerechnet wird.

In diesem Modul erweitern die Studierenden ihre ersten kunstdidaktischen und kunstgeschichtlichen Vorkenntnisse im Hinblick auf die Beschreibung, Untersuchung und Reflexion von alltäglichen und künstlerischen Bilderwelten im Kontext von Bildwissenschaft und Medientheorie, der Kontextualisierung von Bilderwelten und der Versprachlichung von Wahrnehmungen. Zudem werden das ästhetische Verhalten und die ästhetische Erfahrung reflektiert und kontextualisiert.

Dieses Modul bietet einen vertiefenden Einblick in kunstgeschichtliche und kunstdidaktische Gegenstandsbereiche und Legitimationszusammenhänge.

Dieses Modul vermittelt ferner grundlegende Kompetenzen im rezeptiven wie produktiven Umgang mit digitalen Medien als Lehr- und Lernmittel.

Das Modul setzt im o.g. Studiengang die Module A und möglichst D voraus. Es erfüllt auch eine wichtige Funktion für die Anbahnung von Schlüsselqualifikationen (s.u.)

Studienabschnitt:	2.-3. Studienjahr
Dauer des Moduls:	2 Semester
Angebotsfrequenz:	Pro Studienjahr
Modultyp (Verbindlichkeit):	Pflicht (Das Modul muss nach zwei Semestern abgeschlossen werden.)
Lernanspruch:	Basis Fachkompetenz Methodenkompetenz Medienkompetenz Schlüsselkompetenz
Teilnahmevoraussetzung:	Erfolgreicher Abschluss der Module A und möglichst D

Grundlegende Kompetenzen

In diesem Modul erhalten Studierende einen Einblick in die vermittlungsrelevante Verknüpfung von kunstdidaktischen und kunstwissenschaftlichen Fragehorizonten und Legitimationszusammenhängen.

Indem die Studierenden sich darin üben, alltägliche und künstlerische „Bilderwelten“ zu beschreiben, zu untersuchen und zu reflektieren, entwerfen sie Kategorien, Kriterien und Ordnungen für visuelle Phänomene. Diese analytische Perspektive wird durch bildwissenschaftliche und medientheoretische Bezüge – unter den Paradigmen der Kulturalität und Historizität – kontextualisiert. Sie dient als Basis für eine angemessene Versprachlichung von visuellen Darstellungen und deren Vermittlung.

Um adressatenbezogen vermitteln zu können, erforschen die Studierenden pragmatische, theoretische und methodische Modelle des ästhetischen Verhaltens. Indem sie exemplarische Fälle untersuchen und reflektieren, entwerfen sie Kategorien, Kriterien und Ordnungen für alters- und gruppenspezifische ästhetische Bildungsprozesse.

Im Rahmen einer neuen Lernkultur stellt Lernen mit und durch neue Medien ein wesentliches Element dar. Insofern erwerben die Studierenden im Rahmen dieses Moduls die

entsprechenden theoretischen und praktischen Qualifikationen im Umgang mit digitalen Medien, um eine angemessene und kompetente Auseinandersetzung mit diesem Bereich ästhetischen Handelns leisten zu können.

Die reflektierte Verknüpfung von adressaten- und gegenstandsorientierten Bilderwelten dient bereits als Vorbereitung für das im Hauptstudium angesiedelte Theorie-Praxis-Modul.

Übergeordnete fachwissenschaftliche Standards

Die kunstdidaktischen und kunsthistorischen Standards beziehen sich im Modul „Bilderwelten“ auf den Transfer und die Vermittlung von gegenstands- und adressatenbezogenen Kompetenzen und ihrer theoretischen Konzeptionen.

Veranstaltungsart(en): (P)Seminar
Andere: Kompaktveranstaltung

Modulveranstaltungen

Sehen und Beschreiben (E1)	Alle zwei Semester
Bildmedien und Medientheorie (E2)	Alle zwei Semester
Ästhetisches Verhalten (E3)	Alle zwei Semester
Einführung in die Mediendidaktik - Neue Medien im Fach Kunst (E 4)	Alle zwei Semester

Sequenzialität

An das Modul knüpfen alle weiteren Module in den Bereichen des künstlerischen Arbeitens, der Kunstgeschichte/ Bildwissenschaft und Kunstdidaktik an.

Modulprüfungsform

Prüfungsgespräch, Einzelprüfung

Modulprüfungsleistung (Leistungsstandards)

Das Modul wird durch den Nachweis der aktiven Teilnahme und Vorlage der LN in einem Portfolio erfolgreich abgeschlossen. Es werden Reproduktions-, Transfer- und Beurteilungsleistungen erwartet. In der Modulprüfung (3 CP), zeigt der/ die Studierende, dass sie/ er

- Historische und zeitgenössische Kunstwerke angemessen beschreiben kann
- Kriterien zur Analyse von visuellen Phänomenen und Kunstwerken entwickelt hat
- eine angemessene Versprachlichung in Bezug auf visuelle ästhetische Phänomene und Kunstwerke erkennen lässt
- über einen Reflexionshorizont über eigenes Vorwissen und Wahrnehmung sowie das eigene Herangehen verfügt
- theoretische Grundlagen und Positionen der Bildwissenschaft und Medientheorie aufzeigen kann
- eine kritische Lektüre fachwissenschaftlicher Texte eingeübt hat
- ästhetische Verhaltensweisen vor dem Hintergrund kunst-, kulturwissenschaftlicher und kunstdidaktischer Methoden beschreiben und differenzieren kann
- relevante Zusammenhänge zwischen ästhetischen Verhaltensweisen und didaktischen Positionen herstellen kann
- Ästhetische Verhaltens- und Handlungsweisen als kulturelle Sinnpraxis vor dem Hintergrund kunstdidaktischer, pädagogischer und medienpädagogischer Theorien kontextualisieren kann
- Die Funktion und Bedeutung digitaler Medien für Kinder und Jugendliche erfassen und beurteilen kann

- Selektionskompetenz und Beurteilungskompetenz im Hinblick auf fachrelevante Hard- und Software entwickelt hat

Workload

Aktive Teilnahme:

- Regelmäßige Seminarvorbereitung und kontinuierliche Lektüre
- Seminarprotokolle, die den Zusammenhang mit dem Gesamtverlauf der Veranstaltung erkennen lassen oder
- ein Leistungstest oder
- Mündliches Seminar-Referat mit Handout (ohne schriftliche Ausarbeitung)

Prüfungsleistung:

Der Leistungsnachweis ist in E 3 oder E 4 (Kunstdidaktik) zu erwerben.

Das Modul wird durch eine Modulprüfung (mündliche Prüfung im Umfang von 30 min) in der Kunstdidaktik und Kunstgeschichte abgeschlossen und benotet.

Creditpoints pro Lehrveranstaltung:	2 CP
Creditpoints für Prüfungsleistungen:	
- Modulprüfung	4 CP
Creditpoints insgesamt:	12 CP

Modul EAK: Bilderwelten**Verwendung im Studiengang**

Das Modulelement ist Pflichtbestandteil des Studiums im Fach Kunst im Bachelor-Studiengang Typ BfP (Komplementfach). Es umfasst 10 SWS und erfordert eine durchschnittliche Arbeitsleistung von 300 Arbeitsstunden (= 10 CP) für die aktive Teilnahme in vier Seminaren. Im Bachelor-Studium Typ BfP ist in Kunstdidaktik und Kunstgeschichte jeweils ein LN durch ein Referat oder eine Seminargestaltung zu erwerben. In den beiden Veranstaltungen, in denen ein LN erbracht wird, erhöht sich der Workload um jeweils 1 CP. Zudem umfasst das Modul eine Modulprüfung, d.h. eine mündliche Prüfung von 30 Minuten, je 15 Minuten in Kunstgeschichte und Kunstdidaktik, die im Umfang von 120 Arbeitsstunden (= 4 CP) angerechnet wird. In diesem Modul erweitern die Studierenden ihre ersten kunstdidaktischen und kunstgeschichtlichen Vorkenntnisse im Hinblick auf die Beschreibung, Untersuchung und Reflexion von alltäglichen und künstlerischen Bilderwelten im Kontext von Bildwissenschaft und Medientheorie, der Kontextualisierung von Bilderwelten und der Versprachlichung von Wahrnehmungen. Zudem werden das ästhetische Verhalten und die ästhetische Erfahrung reflektiert und kontextualisiert. Dieses Modul bietet einen vertiefenden Einblick in kunstgeschichtliche und kunstdidaktische Gegenstandsbereiche und Legitimationszusammenhänge. Dieses Modul vermittelt ferner grundlegende Kompetenzen im rezeptiven wie produktiven Umgang mit digitalen Medien als Lehr- und Lernmittel. Das Modul setzt im o.g. Studiengang die Module A voraus. Es erfüllt auch eine wichtige Funktion für die Anbahnung von Schlüsselqualifikationen (s.u.)

Studienabschnitt:	2.-3. Studienjahr
Dauer des Moduls:	2 Semester
Angebotsfrequenz:	Pro Studienjahr
Modultyp (Verbindlichkeit):	Pflicht (Das Modul muss nach zwei Semestern abgeschlossen werden.)
Lernanspruch:	Basis Fachkompetenz Methodenkompetenz Medienkompetenz Schlüsselkompetenz
Teilnahmevoraussetzung:	Erfolgreicher Abschluss des Moduls A

Grundlegende Kompetenzen

In diesem Modul erhalten Studierende einen Einblick in die vermittlungs-relevante Verknüpfung von kunstdidaktischen und kunstwissenschaftlichen Fragehorizonten und Legitimationszusammenhängen.

Indem die Studierenden sich darin üben, alltägliche und künstlerische „Bilderwelten“ zu beschreiben, zu untersuchen und zu reflektieren, entwerfen sie Kategorien, Kriterien und Ordnungen für visuelle Phänomene. Diese analytische Perspektive wird durch bildwissenschaftliche und medientheoretische Bezüge – unter den Paradigmen der Kulturalität und Historizität – kontextualisiert. Sie dient als Basis für eine angemessene Versprachlichung von visuellen Darstellungen und deren Vermittlung.

Um adressatenbezogen vermitteln zu können, erforschen die Studierenden pragmatische, theoretische und methodische Modelle des ästhetischen Verhaltens. Indem sie exemplarische Fälle untersuchen und reflektieren, entwerfen sie Kategorien, Kriterien und Ordnungen für altersspezifische ästhetische Bildungsprozesse.

Im Rahmen einer neuen Lernkultur stellt Lernen mit und durch Neue Medien ein wesentliches Element dar. Insofern erwerben die Studierenden im Rahmen dieses Moduls die entsprechenden theoretischen und praktischen Qualifikationen im Umgang mit digitalen Medien, um eine angemessene und kompetente Auseinandersetzung mit diesem Bereich ästhetischen Handelns leisten zu können.

Die reflektierte Verknüpfung von adressaten- und gegenstandsorientierten Bilderwelten dient bereits als Vorbereitung für das im Hauptstudium angesiedelte Theorie-Praxis-Modul.

Übergeordnete fachwissenschaftliche Standards

Die kunstdidaktischen und kunsthistorischen Standards beziehen sich im Modul „Bilderwelten“ auf den Transfer und die Vermittlung von gegenstands- und adressatenbezogenen Kompetenzen und ihrer theoretischen Konzeptionen.

Veranstaltungsart(en): (P)Seminar
Andere: Kompaktveranstaltung

Modulveranstaltungen

Sehen und Beschreiben (E1)	Alle zwei Semester
Bildmedien und Medientheorie (E2)	Alle zwei Semester
Ästhetisches Verhalten (E3)	Alle zwei Semester
Einführung in die Mediendidaktik - Neue Medien im Fach Kunst (E 4)	Alle zwei Semester
Methoden der Kunstgeschichte (E5)	Alle zwei Semester

Sequenzialität

An das Modul knüpfen alle weiteren Module in den Bereichen des künstlerischen Arbeitens, der Kunstgeschichte/ Bildwissenschaft und Kunstdidaktik an.

Modulprüfungsform

Prüfungsgespräch, Einzelprüfung,

Modulprüfungsleistung (Leistungsstandards)

Das Modul wird durch den Nachweis der aktiven Teilnahme und Vorlage der LN in einem Portfolio erfolgreich abgeschlossen. Es werden Reproduktions-, Transfer- und Beurteilungsleistungen erwartet. In der Modulprüfung (3 LP), zeigt der/ die Studierende, dass sie/ er

- Historische und zeitgenössische Kunstwerke angemessen beschreiben kann
- Grundlegende kunsthistorische und bildwissenschaftliche Fragestellungen und Forschungsfelder beschreiben kann
- Gegenstandsbereiche der Kunstgeschichte/ Bildwissenschaft und methodische Zugriffsweisen erfassen und bezeichnen kann
- Sich zwischen Fachstudium und Selbststudium positionieren kann
- Kunsthistorische Studien planen kann
- Kriterien zur Analyse von visuellen Phänomenen und Kunstwerken entwickelt hat
- eine angemessene Versprachlichung in Bezug auf visuelle ästhetische Phänomene und Kunstwerke erkennen lässt
- über einen Reflexionshorizont über eigenes Vorwissen und Wahrnehmung sowie das eigene Herangehen verfügt
- theoretische Grundlagen und Positionen der Bildwissenschaft und Medientheorie aufzeigen kann
- eine kritische Lektüre fachwissenschaftlicher Texte eingeübt hat

- ästhetische Verhaltensweisen vor dem Hintergrund kunst-, kulturwissenschaftlicher und kunstdidaktischer Methoden beschreiben und differenzieren kann
- relevante Zusammenhänge zwischen ästhetischen Verhaltensweisen und didaktischen Positionen herstellen kann
- Ästhetische Verhaltens- und Handlungsweisen vor dem Hintergrund kunstdidaktischer, pädagogischer und medienpädagogischer Theorien kontextualisieren kann
- Die Funktion und Bedeutung digitaler Medien für Kinder und Jugendliche erfassen und beurteilen kann
- Selektionskompetenz und Beurteilungskompetenz im Hinblick auf fachrelevante Hard- und Software entwickelt hat

Workload

Aktive Teilnahme:

- Regelmäßige Seminarvorbereitung und kontinuierliche Lektüre
- Seminarprotokolle, die den Zusammenhang mit dem Gesamtverlauf der Veranstaltung erkennen lassen oder
- ein Leistungstest oder
- Mündliches Seminar-Referat mit Handout (ohne schriftliche Ausarbeitung)

Prüfungsleistung:

Die LN sind in E 3 oder E4 (Kunstdidaktik) und in Kunstgeschichte zu erwerben. In den beiden Veranstaltungen, in denen ein LN erbracht wird, erhöht sich der Workload um jeweils 1 CP.

Das Modul wird durch eine Modulprüfung als mündliche Prüfung im Umfang von 30 Minuten, je 15 Minuten in der Kunstdidaktik und Kunstgeschichte abgeschlossen und benotet.

Creditpoints pro Lehrveranstaltung:	12 CP
Creditpoints für Prüfungsleistungen:	
- Modulprüfung:	4 CP
Creditpoints insgesamt:	16 CP

Modul H: Künstlerische Konzepte I

Verwendung im Studiengang

Das Modul umfasst 8 SWS und erfordert eine durchschnittliche Arbeitsleistung von 300 Arbeitsstunden, die sich auf die aktive Teilnahme in 4 Seminaren sowie die Modulprüfung verteilen.

In diesem Modul soll die begonnene Entwicklung einer sich ausprägenden individuellen künstlerischen Position weitergeführt und vertieft werden. Optische Erlebnisfähigkeit, handwerkliche Sensibilisierung, erworbene Fähigkeiten und Fertigkeiten bildnerischer Ordnungs- und Gestaltungsprinzipien im Grundlagenstudium werden erweitert.

Die Studierenden lernen, ihrem künstlerischen Denken und Handeln eine nachhaltigere persönliche Organisation und Gerichtetheit des bildnerischen Materials zu geben und ein sprachlich adäquates Ausdrucksvokabular der Reflexion heranzubilden. Das schließt experimentelles Arbeiten ebenso ein wie Erfahrung, Verbalisierung und Deutung künstlerisch auch unbewusst ablaufender Prozesse. Dies wird geübt bei Präsentationen und situativspezifischen Gesprächen. Das Modul bietet die Möglichkeit, Wissen um Fragestellungen zeitgenössischer und historischer Kunst produktiv aufzunehmen und in Projektarbeit die Gestaltungsfähigkeit zu steigern. Zudem zielt das Modul auf Lösung von Aufgaben situativ und interdisziplinär und im Hinblick auf berufsbezogene Prozesse.

Studienabschnitt:	2.-3. Studienjahr
Dauer des Moduls:	2 Semester
Angebotsfrequenz:	Pro Semester
Modultyp (Verbindlichkeit):	Pflicht (Das Modul soll nach zwei Semestern abgeschlossen werden.)
Lernanspruch:	Vertiefung Fachkompetenz Methodenkompetenz Schlüsselkompetenz
Teilnahmevoraussetzung:	Modul A und B

Grundlegende Kompetenzen

Vertiefung der Kompetenzen des Kerncurriculums:

- Kunst als eigenständiges, primäres Phänomen der Weltaneignung und spezifischer Erfahrung und Erkenntnis begreifen. Lernen und Verstehen künstlerischer Ausdrucks- und Abstraktionsformen als ein kulturelles Mittel dieser Weltaneignung und individueller Erfahrung und Reflexion. Offenheit für Neues und Toleranz gegenüber anderen, unkonventionellen Ausdrucksformen und Innovationen entwickeln. Eine eigene Position festigen und im kulturellen Kontext reflektieren. Persönliche Normen und Standards erlangen im eigenen künstlerischen Versuch (bei Klärung und Trennung künstlerisch-ästhetischer Begriffe in der individuellen Reflexion des eigenen Tuns).
- Entwicklung künstlerischen Denkens und Handelns. Künstlerisches Arbeiten im Kontext von Vermittlung.
- Kunst als Prozess des Erkenntnisgewinns, Fragehaltung und Zweifeln als Methode entwickeln, Umwelt- und Umfeldbetrachtung, Innovationsstrategien entwickeln, Entwicklung unkonventioneller Ausdrucksformen, Fremdbestimmung und Klischees abbauen und Eigenpositionierung erproben, rezept- und normenfreie Lösungsprozesse und Umsetzungsstrategien entwickeln.
- Kenntnis von bildnerischen Mitteln und ihrer Ausdrucksqualitäten, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit künstlerischen Medien, Reflexionen des künstlerischen, gesellschaftlichen und politischen Kontextes, Suche nach individuellen

- Problemstellungen und -lösungen, Frustrationstoleranz, Kooperationsbereitschaft, Schulung der Kritikfähigkeit und Selbstwahrnehmung. Plastik, Skulptur, Installation, Video, Fotografie, Performance, Malerei, Zeichnung, Druckgrafik, Textil etc. als Ausgangspunkt interdisziplinären Arbeitens kennenlernen und einsetzen.
- Wahrnehmen von Fakten und ihren Zusammenhängen, Differenz und Synergiepotential von handwerklich/ technischen und künstlerischen Prozessen einschätzen und anwenden können, konzeptionelles Arbeiten erforschen, Denkprozesse visualisieren, Generierung von Ideen üben und Innovationskompetenz erwerben, Transfer in andere Bereiche sichten und erproben.
 - Reflexion der eigenen Arbeitsansätze im Kontext mit Fragestellungen von zeitgenössischer und historischer Kunst, selbstständige künstlerische Arbeit am eigenen Projekt, Wahrnehmung der Transfermöglichkeiten künstlerischer Arbeit in außerkünstlerische Zusammenhänge, Lösung von Aufgaben situativ und interdisziplinär im Hinblick auf berufsbezogene Prozesse.

Übergeordnete fachwissenschaftliche Standards

- Künstlerische Fähigkeiten und Fertigkeiten erlangen, üben und angemessen realisieren und reflektieren.
- Wissen über künstlerisches Handeln erwerben und praktisch-methodisch anwenden lernen.
- Künstlerische und künstlerisch-berufspraktische Problemlagen erkennen und Ansätze eigener neuer Formlösungen und Arbeitsmethoden entwickeln und realisieren.
- Teamarbeit entwickeln und Sprachstandards zur Reflexion künstlerischer Fragestellungen und Arbeitsfelder herausbilden, anwenden und reflektieren. (Entscheidung und Urteilsfähigkeit).
- Einordnen des künstlerischen Tuns in historische und aktuelle kulturelle Zusammenhänge, ihre Reflexion, Modell- und Theoriebildung besonders unter den Gesichtspunkten der Medien- und Kommunikationsgesellschaften.

Veranstaltungsart(en):

(P)Seminar
Kompaktveranstaltung

Modulveranstaltungen

Entwicklung und Vertiefung individueller Positionen I	Jedes Semester
Entwicklung und Vertiefung individueller Positionen II	Jedes Semester
Entwicklung und Vertiefung individueller Positionen III	Jedes Semester
Entwicklung und Vertiefung individueller Positionen IV	Jedes Semester

Sequenzialität

Die 4 Seminare können frei in der Abfolge gewählt werden.

Modulprüfungsform

Portfolio, Ergebnispräsentation mit Diskussion, Projektpräsentation mit Disputation oder Nachweis des künstlerischen Werkprozess, künstlerische Arbeit, künstlerische Aufzeichnung.

Modulprüfungsleistung (Leistungsstandards)

Vgl. Kompetenzbeschreibung

Workload

Aktive Teilnahme:

- Aktiver kontinuierlicher Arbeitsprozess
- Bildnerische Konzeption und Reflexion
- Künstlerische Arbeitsergebnisse oder individuelle Dokumentation des Werkprozesses

Prüfungsleistung:

Das Modul H wird durch Testate für o. g. Leistungen und eine Modulprüfung abgeschlossen, die eine über ein Seminar erheblich hinausgehende künstlerische Leistung erfordert. Die Prüfung beinhaltet die reflektive Präsentation, hat eine Dauer von mindestens 15 Minuten und wird benotet.

Creditpoints pro Lehrveranstaltung:	2 CP
Creditpoints für Prüfungsleistungen:	
- Modulprüfung	2 CP
Creditpoints insgesamt:	10 CP

Modul I: Künstlerische Konzepte II

Verwendung im Studiengang

Das Modul umfasst 6 SWS und erfordert eine durchschnittliche Arbeitsleistung von 360 Arbeitsstunden, die sich auf die aktive Teilnahme in 3 Seminaren (6 CP) sowie die Modulprüfung (6 CP) verteilen.

In diesem Modul sollen mindestens zwei Arbeitsbereiche vertieft werden und somit die im Modul H fortgeführte Weiterentwicklung einer individuellen künstlerischen Ausdrucksform zu einem vorläufigen Abschluss gebracht werden. Das Modul zielt auf die Fähigkeit, Denkprozesse visualisieren zu können, Ideen zu generieren und konzeptionell in der Arbeit vorgehen zu können. Ein angemessenes Spektrum bildnerischer Ausdrucksmittel wird handwerklich-technisch beherrscht und schlüssig in Lösungen eingesetzt. Dabei kann die Arbeit prozessorientiert oder in Teamarbeit entwickelt werden. Wesentlich sind sprachliche Darstellungsfähigkeit und Sicherheit in vortragsorientierter Präsentation. Die Studierenden vermögen zudem, die Forschungsergebnisse anderer angemessen darzustellen und in ihrer fachlichen Bedeutung und Reichweite einzuschätzen.

Studienabschnitt:	3. Studienjahr
Dauer des Moduls:	2 Semester
Angebotsfrequenz:	Pro Semester
Modultyp (Verbindlichkeit):	Pflicht (Das Modul soll nach zwei Semestern abgeschlossen werden.)
Lernanspruch:	Vertiefung Fachkompetenz Methodenkompetenz Schlüsselkompetenz
Teilnahmevoraussetzung:	Modul A und B

Grundlegende Kompetenzen

Weiterführende Vertiefung der Kompetenzen des Kerncurriculums:

- Kunst als eigenständiges, primäres Phänomen der Weltaneignung und spezifischer Erfahrung und Erkenntnis begreifen. Lernen und Verstehen künstlerischer Ausdrucks- und Abstraktionsformen als ein kulturelles Mittel dieser Weltaneignung und individueller Erfahrung und Reflexion. Offenheit für Neues und Toleranz gegenüber anderen, unkonventionellen Ausdrucksformen und Innovationen entwickeln. Eine eigene Position festigen und im kulturellen Kontext reflektieren. Persönliche Normen und Standards erlangen im eigenen künstlerischen Versuch (bei Klärung und Trennung künstlerisch-ästhetischer Begriffe in der individuellen Reflexion des eigenen Tuns).
- Entwicklung künstlerischen Denkens und Handelns. Künstlerisches Arbeiten im Kontext von Vermittlung.
- Kunst als Prozess des Erkenntnisgewinns, Fragehaltung und Zweifeln als Methode entwickeln, Umwelt- und Umfeldbetrachtung, Innovationsstrategien entwickeln, Entwicklung unkonventioneller Ausdrucksformen, Fremdbestimmung und Klischees abbauen und Eigenpositionierung erproben, rezept- und normenfreie Lösungsprozesse und Umsetzungsstrategien entwickeln.
- Kenntnis von bildnerischen Mitteln und ihrer Ausdrucksqualitäten, Fähigkeiten und Fertigkeiten im Umgang mit künstlerischen Medien, Reflexionen des künstlerischen, gesellschaftlichen und politischen Kontextes, Suche nach individuellen Problemstellungen und -lösungen, Frustrationstoleranz, Kooperationsbereitschaft, Schulung der Kritikfähigkeit und Selbstwahrnehmung. Plastik, Skulptur, Installation,

- Video, Fotografie, Performance, Malerei, Zeichnung, Druckgrafik, Textil etc. als Ausgangspunkt interdisziplinären Arbeitens kennenlernen und einsetzen.
- Wahrnehmen von Fakten und ihren Zusammenhängen, Differenz und Synergiepotential von handwerklich/ technischen und künstlerischen Prozessen einschätzen und anwenden können, konzeptionelles Arbeiten erforschen, Denkprozesse visualisieren, Generierung von Ideen üben und Innovationskompetenz erwerben, Transfer in andere Bereiche sichten und erproben.
 - Reflexion der eigenen Arbeitsansätze im Kontext mit Fragestellungen von zeitgenössischer und historischer Kunst, selbstständige künstlerische Arbeit am eigenen Projekt, Wahrnehmung der Transfermöglichkeiten künstlerischer Arbeit in außerkünstlerische Zusammenhänge, Lösung von Aufgaben situativ und interdisziplinär im Hinblick auf berufsbezogene Prozesse.

Übergeordnete fachwissenschaftliche Standards

- Künstlerische Fähigkeiten und Fertigkeiten erlangen, üben und angemessen realisieren und reflektieren.
- Wissen über künstlerisches Handeln erwerben und praktisch-methodisch anwenden lernen.
- Künstlerische und künstlerisch-berufspraktische Problemlagen erkennen und Ansätze eigener neuer Formlösungen und Arbeitsmethoden entwickeln und realisieren.
- Teamarbeit entwickeln und Sprachstandards zur Reflexion künstlerischer Fragestellungen und Arbeitsfelder herausbilden, anwenden und reflektieren. (Entscheidung und Urteilsfähigkeit).
- Einordnen des künstlerischen Tuns in historische und aktuelle kulturelle Zusammenhänge, ihre Reflexion, Modell- und Theoriebildung besonders unter den Gesichtspunkten der Medien- und Kommunikationsgesellschaften.

Veranstaltungsart(en):

(P)Seminar
Kompaktveranstaltung

Modulveranstaltungen

Entwicklung künstlerischer Ausdrucksformen I	Jedes Semester
Entwicklung künstlerischer Ausdrucksformen II	Jedes Semester
Entwicklung künstlerischer Ausdrucksformen III	Jedes Semester

Sequenzialität

Die 4 Seminare können frei in der Abfolge gewählt werden.

Modulprüfungsform

Portfolio, Ergebnispräsentation mit Diskussion, Projektpräsentation mit Disputation, künstlerische Aufzeichnung oder Nachweis des künstlerischen Werkprozess, künstlerische Arbeit, künstlerische Aufzeichnung

Modulprüfungsleistung (Leistungsstandards)

Vgl. Kompetenzbeschreibung

Workload

Aktive Teilnahme:

- Aktiver kontinuierlicher Arbeitsprozess
- Bildnerische Konzeption und Reflexion
- Künstlerische Arbeitsergebnisse oder individuelle Dokumentation des Werkprozesses

Prüfungsleistungen:

Das Modul I wird durch Testate zu o.g. Leistungen abgeschlossen, außerdem mit einer Modulprüfung, die zwei Arbeitsbereiche umfassend darlegt durch: künstlerische Arbeit, künstlerische Aufzeichnung, Präsentation der künstlerischen Arbeit und Projekte, Prüfungsgespräch über künstlerischen Werkprozess, Einzelprüfung (=Fachpraktische Prüfung). Die Modulprüfung wird benotet.

Creditpoints pro Lehrveranstaltung:	2 CP
Creditpoints für Prüfungsleistungen:	
- Modulprüfung (Fachpraktische Prüfung)	6 CP
Creditpoints insgesamt:	12 CP

Modul J: Kunstgeschichte und Bildwissenschaft II

Verwendung im Studiengang

Das Modul umfasst 6 SWS und erfordert eine durchschnittliche Arbeitsleistung von 300 Arbeitsstunden (= 10 CP), die sich auf die aktive Teilnahme an drei Seminaren, einen Leistungsnachweis sowie auf eine fachwissenschaftliche Prüfung verteilen.

In diesem Modul sollen die Studierenden aufbauend auf bereits erworbenen Kenntnissen und Kompetenzen kunsthistorische und bildwissenschaftliche Themen in übergreifenden Zusammenhängen: Kunst und Kontext sowie Kunstgeschichte und Kulturwissenschaft sowie in der Perspektivierung auf Vermittlungszusammenhänge kennenlernen. Dies soll anhand von exemplarischen Themenstellungen stattfinden, mit denen zugleich die fachwissenschaftlichen Wissensbestände erweitert werden. Regelmäßig wird dabei auch die Legitimierung von exemplarischen Gegenständen reflektiert. Zugleich werden interdisziplinäre Anschlussmöglichkeiten der Fachinhalte und Kompetenzen sichtbar.

Das Modul setzt den erfolgreichen Abschluss des Moduls E voraus; wünschenswert ist auch die vorausgehende Teilnahme am Modul D. Auch dieses Modul erfüllt eine wichtige Funktion für Anbahnung von Schlüsselqualifikationen (s.u.)

Studienabschnitt:	2. – 3. Studienjahr
Dauer des Moduls:	2 Semester
Angebotsfrequenz:	Pro Studienjahr
Modultyp (Verbindlichkeit):	Pflicht (Das Modul muss nach zwei Semestern abgeschlossen werden.)
Lernanspruch:	Aufbau Fachkompetenz Methodenkompetenz Schlüsselkompetenz
Teilnahmevoraussetzung:	Erfolgreich bestandene Modulprüfung in Modul E

Grundlegende Kompetenzen

In dem Modul findet eine inhaltliche und methodische Ausweitung der in den Modulen A und E erworbenen Kenntnisse und Kompetenzen statt. Die Studierenden erkennen die interdisziplinäre Anschlussfähigkeit kunsthistorischer und bildwissenschaftlicher Themen, Methoden und Kompetenzen. Damit werden Fächer übergreifende Perspektiven – als relevante Qualifikation für die Berufsfelder – eröffnet. Vertiefte Einblicke in fachwissenschaftliche Diskursfelder erschließen die Bezugswissenschaft in ihren fachlichen Standards für die Berufsfelder. Eingübt wird weiterhin die Diskussion von Legitimierungsstrategien fachwissenschaftlicher Exempla und Gegenstände sowie von vermittlungswissenschaftlichen Fragen.

Übergeordnete fachwissenschaftliche Standards

Die fachwissenschaftlichen Standards beziehen sich auf das Skizzieren der zentralen Fragestellungen, auf die Beschreibung der Methoden sowie auf die angemessene Darstellung kunsthistorischer/ bildwissenschaftlicher Inhalte, auch in interdisziplinärer und vermittlungswissenschaftlicher Perspektivierung. Dies setzt die Studierenden in die Lage, wissenschaftliche Sachverhalte zu verstehen und darzustellen, wie in einem ersten Schritt diese fachlichen Inhalte unter dem Gesichtspunkt ihres Bildungswertes zu erkennen und zu reflektieren.

Veranstaltungsart(en):	Vorlesung (P)Seminar
Andere:	Kompaktveranstaltung

Modulveranstaltungen

J1: Kunst und Kontext	Alle zwei Semester
J2: Kunstgeschichte, Bildwissenschaft und Kulturwissenschaft	Alle zwei Semester
J3: Kunstgeschichte, Bildwissenschaft und Vermittlung	Alle zwei Semester

Sequenzialität

Dieses Modul schließt an die kunsthistorischen und bildwissenschaftlichen Veranstaltungen der Module A und E an.

Modulprüfungsform

Prüfungsgespräch, Einzelprüfung, Portfolio, Ergebnispräsentation mit Diskussion, Projektpräsentation mit Disputation, Klausur, Hausarbeit oder Referat.

Modulprüfungsleistung (Leistungsstandards)

Das Modul wird durch den Nachweis der aktiven Teilnahme in einem Portfolio und einen Leistungsnachweis in einer der Veranstaltungen erfolgreich abgeschlossen. Es werden Reproduktions-, Transfer- und Beurteilungsleistungen erwartet.

In dem Portfolio dokumentiert der/ die Studierende, dass sie/ er

- Grundlegende kunsthistorische und bildwissenschaftliche Fragestellungen und Forschungsfelder beschreiben kann
- Gegenstandsbereiche der Kunstgeschichte/ Bildwissenschaft und methodische Zugriffsweisen erfassen und bezeichnen kann
- Sich zwischen Fachstudium und Selbststudium positionieren kann
- Kunsthistorische Studien planen kann
- Wichtige Konzepte und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens kennt (Bild- und Literaturrecherche, allgemeine Bücherkunde)
- Wissenschaftliche Fragestellungen und Lösungsansätze ermitteln und beschreiben kann
- Untersuchungsergebnisse in Wort und Schrift angemessen darstellen und präsentieren kann.
- Als Leistungsnachweis wird in einem der Seminare oder im Anschluss daran eine eigenständige, exemplarische Studie zu einem individuell vereinbarten Thema durchgeführt.

Workload

Aktive Teilnahme:

- Regelmäßige Seminarvorbereitung und kontinuierliche Lektüre
- Sitzungsprotokolle bzw. Kurztexpte, die den Zusammenhang mit dem Gesamtverlauf der Veranstaltung erkennen lassen, oder
- ein Leistungstest oder
- ein mündliches Seminar-Referat mit Handout (ohne schriftliche Ausarbeitung)

Prüfungsleistungen:

- Als Leistungsnachweis wird in einem der Seminare oder im Anschluss daran eine eigenständige, exemplarische Studie zu einem individuell vereinbarten Thema durchgeführt.
- Fachwissenschaftliche Prüfung (benotet)

Creditpoints pro Lehrveranstaltung:	2 CP
Creditpoints für Prüfungsleistungen:	
- Fachwissenschaftliche Prüfung (Modulprüfung)	4 CP
Creditpoints insgesamt:	10CP

Modul K: Kunstgeschichte und Bildwissenschaft III

Verwendung im Studiengang

Das Modul umfasst 6 SWS und erfordert eine durchschnittliche Arbeitsleistung von 300 Arbeitsstunden (= 10 CP), die sich auf die aktive Teilnahme an zwei Seminaren, eine Exkursion, eine schriftliche Hausarbeit als Leistungsnachweis sowie die Modulprüfung verteilen.

In drei thematisch miteinander verbundenen Veranstaltungen findet eine exemplarische fachwissenschaftliche Vertiefung statt. Dabei sollen in die Tiefe gehende Arbeitsmethoden der Fachwissenschaft so weit kennen gelernt werden, dass die wissenschaftlichen Diskurse, ihre Spezialisierung und auch ihre sprachliche Realisierung im Sinne eines Wissenschaftsverständnisses zugänglich werden. Zugleich soll eine kunstwissenschaftliche Exkursion in diese fachspezifische Arbeitsform – Reisen und Studium von Originalen – einführen.

Das Modul setzt den erfolgreichen Abschluss der Module A, D, E sowie möglichst J voraus. Auch dieses Modul erfüllt eine wichtige Funktion für Anbahnung von Schlüsselqualifikationen (s.u.)

Studienabschnitt:	3. Studienjahr
Dauer des Moduls:	2 Semester
Angebotsfrequenz:	Pro Studienjahr
Modultyp (Verbindlichkeit):	Pflicht (Das Modul muss nach zwei Semestern abgeschlossen werden.)
Lernanspruch:	Aufbau Fachkompetenz Methodenkompetenz Schlüsselkompetenz
Teilnahmevoraussetzung:	Erfolgreich bestandene Modulprüfung in Modul E

Grundlegende Kompetenzen

Das Modul dient der fachwissenschaftlichen Vertiefung. An exemplarischen Gegenständen soll ein in die Tiefe gehendes Wissenschaftsverständnis der Fachwissenschaft erworben werden. Das Entwickeln eigener wissenschaftlicher Fragestellungen wird erprobt. Zentrales Anliegen ist es, das Reisen und das Studium von Originalen – mit den zugehörigen Vorbereitungen, Fragehaltungen und Methoden - als kunsthistorische Diskursform kennen zu lernen.

Übergeordnete fachwissenschaftliche Standards

Die fachwissenschaftlichen Standards beziehen sich auf das Skizzieren der zentralen Fragestellungen, auf die Beschreibung der Methoden sowie auf die angemessene Darstellung kunsthistorischer/ bildwissenschaftlicher Inhalte und auf forschendes Reisen als Fachkonvention. Dies setzt die Studierenden in die Lage, wissenschaftliche Sachverhalte zu verstehen und darzustellen sowie ein Wissenschaftsverständnis für das Fach in seinen diskursiven Praktiken zu entwickeln.

Veranstaltungsart(en):	Vorlesung (P)Seminar Exkursion
Andere:	Kompaktveranstaltung

Modulveranstaltungen

K1: Vertiefung Kunstgeschichte 1	Alle zwei Semester
K2: Vertiefung Kunstgeschichte 2	Alle zwei Semester
K3: Exkursion	Alle zwei Semester

Sequenzialität

Dieses Modul schließt an die Module A, D und E, möglichst auch J an.

Modulprüfungsform

Prüfungsgespräch, Einzelprüfung, Portfolio, Ergebnispräsentation mit Diskussion, Projektpräsentation mit Disputation, Klausur, Hausarbeit oder Referat.

Modulprüfungsleistung (Leistungsstandards)

Das Modul wird durch die Modulprüfung, den Nachweis der aktiven Teilnahme in einem Portfolio und einen Leistungsnachweis in einer der Veranstaltungen erfolgreich abgeschlossen. Es werden Reproduktions-, Transfer- und Beurteilungsleistungen erwartet.

In dem Portfolio dokumentiert der/ die Studierende, dass sie/ er

- Grundlegende kunsthistorische und bildwissenschaftliche Fragestellungen und Forschungsfelder beschreiben kann
- Gegenstandsbereiche der Kunstgeschichte/ Bildwissenschaft und methodische Zugriffsweisen erfassen und bezeichnen kann
- Sich zwischen Fachstudium und Selbststudium positionieren kann
- Kunsthistorische Studien planen kann
- Wichtige Konzepte und Methoden wissenschaftlichen Arbeitens kennt (Bild- und Literaturrecherche, allgemeine Bücherkunde)
- Wissenschaftliche Fragestellungen und Lösungsansätze ermitteln und beschreiben kann
- Untersuchungsergebnisse in Wort und Schrift angemessen darstellen und präsentieren kann.

Als Leistungsnachweis wird in einem der Seminare oder im Anschluss daran eine eigenständige, exemplarische Studie zu einem individuell vereinbarten Thema durchgeführt.

Workload

Aktive Teilnahme:

- Regelmäßige Seminarvorbereitung und kontinuierliche Lektüre
- Sitzungsprotokolle bzw. Kurztexpte, die den Zusammenhang mit dem Gesamtverlauf der Veranstaltung erkennen lassen, oder
- ein Leistungstest, oder
- ein mündliches Seminar-Referat mit Handout (ohne schriftliche Ausarbeitung)

Prüfungsleistung:

Ein Leistungsnachweis in Form einer in einem der Seminare oder im Anschluss daran durchgeführten eigenständigen exemplarischen Studie zu einem individuell vereinbarten Thema.

Creditpoints pro Lehrveranstaltung:	6 CP
Creditpoints für Prüfungsleistungen:	
- Fachwissenschaftliche Prüfung (Modulprüfung)	4 CP
Creditpoints insgesamt:	10 CP